

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	---	--

Folge 13

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 1. April 1932

47. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 1171.
Nachdem neuerlich vielfach Wahlaufträge und Verjammlungsanzeigen u. dgl. an anderen als den hiefür bestimmten Stellen angeschlagen werden, wird auf die nachstehende h.-ä. Kundmachung vom 30. Oktober 1930, Z. 3581, hingewiesen, welche hie mit neuerlich verlautbart wird.

Kundmachung.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes vom 7. April 1922, B.-G.-Bl. Nr. 218 (Pressegesez), wird angeordnet, daß das Anschlagen von Druckwerken (plakatieren) nur an jenen Plätzen erfolgen darf, welche von der Gemeinde für diesen Zweck bestimmt, bezw. von den konzessionierten Plakatierungsunternehmungen hiefür gemietet und als solche deutlich erkennbar gemacht sind. Das Anschlagen von amtlichen Kundmachungen an Amtsgebäuden wird durch diese Bestimmung nicht berührt. Wer diese Anordnung übertreibt oder die Übertretung durch andere veranlaßt oder vorsätzlich erleichtert, wird gemäß § 13 obbezogenen Gesetzes mit Geld bis zu 200 Schilling oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 31. März 1932.

Der Bürgermeister: J u n j u h r e h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In unheimlicher Weise haben sich in der letzten Zeit die „Wahrprüche“ der Geschworenengerichte vermehrt, die angeklagte, überführte Mörder freigesprochen haben. Nun hat am vergangenen Mittwoch ein Minister sich mit dieser Angelegenheit befaßt und beschlossen, dem Nationalrat den Entwurf eines Bundesverfassungsgesetzes vorzulegen, das die Einführung von großen Schöffengerichten zur Entscheidung über Anklagen wegen der Verbrechen des Mordes und des Totschlages vorsieht. Es ist dies ein neuer Versuch, diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu bereiten, der bei längerer Dauer die Rechtsicherheit und das Vertrauen des Volkes in die Rechtsprechung auf das schwerste gefährden muß. Das Geschworenengericht hat in Mordsachen zumindest in Wien völlig versagt, das weiß jeder, der die Mordprozesse der letzten Jahre mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat. Den vielen Fehlsprüchen der Geschworenengerichte setzte letzthin der Freispruch des geständigen Tschamörsers Bilovic die Krone auf. Geschickter ist bis jetzt eine Reform an dem Widerstande der Sozialdemokraten, die aus prinzipiellen Gründen an der Einrichtung der „Volksrichter“ festhalten zu müssen glauben. Die Zustimmung der Sozialdemokraten aber ist notwendig, weil die Institution der Geschworenengerichte verfassungsmäßig verankert ist. Der Nationalrat hat sich mit dem Problem wiederholt beschäftigt. Von den Justizministern Dinghofer, Slama und Schürff wurde die Frage in den Debatten des Justizausschusses wiederholt angeschnitten. Dem Parlament sind auch verschiedentlich Lösungsvorschläge unterbreitet worden. Bis jetzt ohne Erfolg. Die Regierung kommt nun den Sozialdemokraten auf halbem Wege entgegen. Sie läßt die Institution der Schwurgerichte als solche unangetastet. Sie fordert nicht mehr den Ersatz der Schwurgerichte durch Schöffensenate nach reichsdeutschem Muster, wie dies die früheren Regierungen getan haben. Sie läßt die Geschworenengerichte weiter bestehen, überträgt aber die Entscheidungen über Anklagen wegen Mordes und Totschlages, die bisher dem Schwurgericht zustanden, neu zu errichtenden Schöffengerichten. Außerdem soll diese Einschränkung der Kompetenz der Geschworenengerichte bis Ende des Jahres 1935 befristet werden. Die amtliche Verlautbarung über den Beschluß des Ministerrates sagt nichts über die zahlenmäßige Zusammenfassung des Schöffengerichtes. Es ist aber wahrscheinlich, daß auch der Entwurf an eine im Justizministerium vorbereitete Arbeit anlehnt, die für diese Schöffengerichte drei gelehrte Richter und sechs Schöffen vorsieht.

Die Zeitschrift „Die Gegenwart“ bringt einen Aufsatz des Altbundeskanzlers Dr. Schöber über Briand, in dem interessante Mitteilungen über die Haltung des verstorbenen französischen Außenministers zur Zollunion enthalten sind. Danach hat Briand im Mai 1931 Schöber vor einigen Zeugen zugestanden, daß angesichts des Verhaltens der Sukzessionsstaaten Österreich gegenüber und angesichts der Nichteinhaltung der auch von Frankreich gemachten Versprechungen Österreich geradezu gezwungen war, aus wirtschaftlichen Gründen die Zollunion mit Deutschland zu versuchen. Daß Briand, der nachher erklärte, daß Frankreich das nicht dulden würde, ein solches Zugeständnis machte, ist schon deswegen sehr bemerkenswert, weil heute Briands Nachfolger Tardieu immer wieder die deutsch-österreichische Zollunion als einen Akt der Politik, sein rein politisches Projekt dagegen als einen Akt der Wirtschaft hinstellt.

Die Meinung, daß das Parlament im Sommer des vorigen Jahres der Übernahme der Bundeshaftung für die Schulden der Kreditanstalt unter zum Teil falschen, zum Teil unbekanntem Voraussetzungen zugestimmt habe, greift immer mehr um sich und lenkt schließlich die Erörterung zu der Frage, ob eine unter solchen Umständen zustandegekommene Haftungspflicht des Staates überhaupt Rechtsgültigkeit besitze. Wie wir hören, beabsichtigt Abg. Dr. Straßner im Parlament die

Anregung zu geben, über diese Frage ein Fakultätsgutachten der drei juristischen Fakultäten Österreichs einzuholen, um Klarheit über die Möglichkeit einer juristischen Anfechtung der Bundeshaftung zu gewinnen.

Donaufkonferenz.

Frankreichs Donaufstaatspläne sollen nun der Bewirkung näher gebracht werden, obwohl noch keine sichtbaren Anzeichen vorhanden sind, daß die einzelnen Partner auch wollen. Frankreich ist es ja doch hiebei nur um die Einschränkung des deutschen Einflusses zu tun, der sich natürlich nie wird ausschalten lassen, da Mitteleuropa doch vorwiegend durch Deutsche bewohnt, bewirtschaftet und kulturell beeinflusst wird. Tardieu will bei den bevorstehenden Verhandlungen Frankreich die Vorhand erringen. Zuerst wollte er, daß die Großmächte die Donaufstaaten allein verhandeln lassen und erst später die Großmächte dazu Stellung nehmen. Das hieße, daß Frankreichs Trabanten Österreich glatt majorisieren würden. Dieser Plan wurde vereitelt und die vier Mächte, Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien, werden schon vorher sich mit der Donaufstaatsfrage befaßt. Leider ist es jedoch Frankreich wieder einmal gelungen, seinen Willen durchzusetzen und vor der Zusammenkunft der vier an der Donauffrage interessierten Großmächte eine Sonderkonferenz in London mit Macdonald zu arrangieren, an der auch der Finanzminister Flandin teilnehmen wird. Die Absichten, die Tardieu dabei verfolgt, sind nicht schwer zu erraten. Ihm kommt es darauf an, wenn irgend möglich, vollendete Tatsachen zu schaffen und ein französisch-englisches Einvernehmen in der Donauffrage und vielleicht auch in anderen Dingen zu erzielen. Auf die Art würde dann die Bedeutung der Bierenkonferenz, für die ein bestimmter Termin noch immer nicht feststeht, wesentlich vermindert werden. Es fragt sich nun, inwieweit die englische Auffassung, die bekanntlich in entscheidenden Punkten von der französischen abweicht, sich behaupten wird. Man darf von Macdonald erwarten, daß er etwaigen Versuchen der Franzosen, den Tardieu-Plan in veränderter Form wieder aufleben zu lassen, entschlossen Widerstand leistet und nicht zugibt, daß die Beipredung der vier Großmächte bagatellisiert wird. Leider ist schon ziemlich feststehend, daß Dr. Brüning an der Konferenz nicht teilnehmen wird und Staatssekretär v. Bülow ihn vertreten wird. Wenn auch eine rasche Erledigung der Fragen nicht zu erwarten ist, so besteht doch für unsere staatliche Selbständigkeit eine große Gefahr. Deutschösterreich wird wohl bereit sein, in wirtschaftlicher Beziehung Abmachungen zu treffen, die Erleichterungen bringen. Alle diese Abmachungen dürfen jedoch uns staatlich nicht antasten, müssen im Einverständnis mit Deutschland sein und uns keinen Schritt von unserem großen Ziele der Wiedervereinigung mit dem Reiche abbringen.

Ungarn.

Ministerpräsident Graf Karolyi äußerte sich dieser Tage über die aktuellen innen- und außenpolitischen Fragen. Daß der Tardieu-Plan, sagte Graf Karolyi, wirklich zu einer raschen, entsprechenden und günstigen Lösung führen werde, könne man heute noch nicht voraussagen, es sei aber anzunehmen, daß ganz Europa doch auf den Weg der Entwicklung getreten ist. Eine Besserung der Wirtschaftslage des Landes könne man von den bereits abgeschlossenen Handelsverträgen und Clearingabkommen erwarten, und es sei zu hoffen, daß auch die ungarisch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen nach den Osterfeiertagen zu Ende geführt werden. An der in Belgrad stattfindenden inoffiziellen Konferenz der Vertreter Ungarns, Jugoslawiens und Rumäniens, die die Bildung einer gemeinsamen Getreideverwertungsfront vorsieht, werde Ungarn gerne teilnehmen. Die ungarische Getreideverwertung werde auf keine größeren Schwierigkeiten stoßen, um so mehr Hindernisse stellen sich aber der Viehausfuhr in den Weg. Auf die Frage, ob dem Publikum ausländische Zahlungsmittel für Sommerreisen in genügender Weise zur Verfügung gestellt werden, erklärt der Ministerpräsident, das ungarische Publikum möge sich mit einer inländischen Sommerreise abfinden. Von einem allgemeinen Inlandmoratorium könne keine Rede sein. Zu den Vorschlägen der Finanzkommission des Völkerbundes bemerkte der Ministerpräsident, daß

Josef Haydn.

Zum 200. Geburtstag des großen Meisters.

Am 31. März 1732 ist in Rohrau an der Leitha in Niederösterreich Josef Haydn geboren. Er hatte eine sehr harte Jugend und Lehrzeit und nur einem Glücksfall ist es zu verdanken, daß er nicht als Knabe elend zugrunde gegangen ist. So hat er schon früh den Ernst des Lebens kennen gelernt und mit großem Fleiß und aller Tatkraft sich durchringen müssen. Dann aber wurde er auch dafür belohnt, als sich im Fürsten Esterhazy für ihn ein wahrhaft großmütiger Gönner und Förderer fand. Haydn war ein durch und durch deutscher Künstler. Seine Kunst hat höchste Eigenart und von seinen Werken kann man wie von dem Liede des Ritters Walthar von Stolzing sagen: „Es klang so alt und war doch so neu wie Vogelsang im süßen Mai.“ Unererschöpflich sind noch immer die Reichtümer, die er uns Deutschen gab und wenn wir da an seine großen Oratorien, die „Jahreszeiten“, „Die Schöpfung“, die „Sieben Worte Christi“ denken, so müssen wir innig dankbar für diese reinen, köstlichen Gaben sein, die einem wahren Wunderquell gleichen und ein deutscher Labetrunk uns sind. Das Gleiche gilt von seinen Streichquartetten. Sie ist vor allem die Musik des Heimes, der Innerlichkeit, der Beschaulichkeit, die Musik des deutschen Hauses. Was uns Haydn damit geschenkt hat, wird uns immer wertvoller, je tiefer wir es künstlerisch und national erfassen. Den schönsten Ehrenkranz, der je eines Meisters Stirn gekrönt hat, ist jedoch der, daß jenes Lied, das er still und bescheiden im stillen Kämmerlein als Herzensmelodie erfunden hat, nun zum Volkslied geworden ist und nun durch alle deutschen Lande braust und lautesten Widerhall findet und das in den Worten „Deutschland, Deutschland über alles“ seinen Ausklang findet. Auch in unserer Stadt gedenken wir in Dankbarkeit am 200. Geburtstage des großen Meisters und wir freuen uns, daß der Männergesangsverein Waidhofen seiner Tradition und seinen Aufgaben bewußt ist und am 16. April eine Feier veranstaltet, die den Tonkünstler Haydn durch Aufführung seiner Werke würdigt.

die ungarische Regierung in der gegenwärtigen Lage auch nicht mehr erwartet hätte. Ungarn beabsichtigt heute keine neue Anleihe aufzunehmen, denn es wolle seine Auslandsschulden nicht vermehren. Sobald sich jedoch die Situation auf den ausländischen Geldmärkten erneut günstig gestalten werde, werde die ungarische Regierung Schritte unternehmen, um die Auslandsschulden zu konvertieren. Über die Verpachtung einzelner staatlicher Betriebe schweben mit ausländischen Finanzgruppen Verhandlungen; einer großzügigen Transaktion stellen sich jedoch fast unüberwindbare Schwierigkeiten in den Weg.

Frankreich.

Die französischen Kammerwahlen werden voraussichtlich am 1., beziehungsweise — für den zweiten Wahlgang — am 8. Mai stattfinden. Von der Mehrheit der Kammer wird auch der 24. April, beziehungsweise der 1. Mai in Erwägung gezogen, während das Datum des 22., beziehungsweise 29. Mai nur wenig Anhänger in der Kammer hat. Jedenfalls werden die Kammerwahlen wieder eine gewisse Stabilität der französischen Politik bringen, die allen Kabinetten der letzten Zeit, besonders dem Kabinett Laval, fehlte.

Jugoslawien.

Anlässlich der im Zuge befindlichen Organisierung einer Regierungspartei richtete der Führer der nach der Aufhebung der Verfassung am 6. Jänner 1929 aufgelösten Demokratischen Partei, Ljuba Davidovic, an die ehemaligen Mitglieder der Partei ein offenes Schreiben, worin die Tätigkeit des absolutistischen Regimes einer scharfen Kritik unterzogen wird. Nach Darstellung der schwierigen moralischen und wirtschaftlichen Lage, in die das Land durch die Diktatur gebracht worden sei, wird erklärt, daß in den Reihen der Demokraten kein Platz für jene sei, die während des parlamentarischen Regimes als Abgeordnete und Minister gewirkt haben, jetzt aber auf jedem Schritt dieses Regime verhöhnen und gegenwärtig als Mitglieder der Regierungspartei nicht nur jedes freie Wort, sondern selbst jede freie Bewegung der Bürger verhindern. Schließlich wird in dem Schreiben der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß jeder Demokrat sich des Eintrittes in die Regierungspartei enthalten werde.

Griechenland.

Venzelos schreitet zur Selbsthilfe, nachdem das Anleiheangebot des englischen Bankiers Hambros wegen zu drückender Bedingungen gescheitert ist. Griechenland wird am 1. April seinen Zinsendienst leisten, jedoch gleichzeitig einschneidende Ersparungsmaßnahmen vornehmen. Das Kriegs-, das Marine- und das Luftfahrtministerium werden in einem einzigen Ministerium der nationalen Verteidigung zusammengelegt werden. Die Ministerien für Hygiene und öffentliche Wohlfahrt werden gleichfalls zusammengelegt werden. Die Regierung wird der Kammer ferner ein Projekt vorlegen, wonach alle inneren Anleihen in eine einzige Anleihe in der Höhe von 10 Milliarden Drachmen zusammengefaßt werden sollen, die zu 6 Prozent verzinsbar sein und in vierzig Jahren zurückgezahlt werden soll. Diese Konvertierung würde dem Schatzamt eine Ersparnis von 300 Millionen Drachmen eintragen.

Irland — Großbritannien.

Im Konflikt Irlands mit Großbritannien ist gegenwärtig ein Notenwechsel im Gange. Großbritannien erklärt, daß der Treueid ohne jeglichen Zweifel ein integraler Bestandteil des Vertrages von 1921 sei. Ferner wird festgestellt, daß der Irische Freistaat verpflichtet sei, die vollen Landannuitäten weiter zu leisten. In seiner Antwort auf diesen Vorhalt wird de Valera betont, daß durch die beabsichtigte Abschaffung des Treueides und das Zurückhalten der Annuitäten die Regierung nicht den Vertrag mit England mißachten, sondern ganz einfach die Wünsche des Volkes zur Durchführung bringen würde. Um übrigen wird Irland den Konflikt nicht bis zur Spitze treiben und es steht ein weiterer Notenwechsel bevor, der eine Einigung bringen wird.

China — Japan.

Entgegen anders lautenden Meldungen sind die Friedensverhandlungen zwischen den chinesischen und japanischen Delegierten noch zu keinem Abschluß gekommen. Sie wurden vielmehr vertagt, da sich eine gemeinsame Verhandlungsbasis nicht finden ließ. Inzwischen wird der britische Gesandte Sir Miles Lampson versuchen, in Verhandlungen mit den Parteien eine neue Disfussionsbasis zu finden. Die Meldung über den Abschluß der Friedensverhandlungen ist darauf zurückzuführen, daß von dem Einigungsentwurf, der aus fünf Punkten besteht, nur der erste Punkt, Einstellung jeglicher Feindseligkeiten, im Prinzip angenommen wurde. Dagegen erklären die Chinesen nach wie vor die japanischen Räumungspläne als unannehmbar. In ganz China und besonders in der chinesischen Armee wächst die Kriegsbegeisterung. Die chinesische Armee sei, wie erklärt wird, gut ausgerüstet und entschlossen, den Krieg so lange fortzusetzen, bis die Japaner alle von ihnen besetzten Gebiete räumen.

Japan.

Japan ist über den Völkerbund verstimmt und hat die ernste Absicht, auszutreten. Ursache ist die Haltung des Völkerbundes in der mandchurischen Frage. Angeblich soll in der Frage des Austrittes in japanischen Regierungskreisen vollkommene Einigung herrschen.

Aufruf

Des Zweigvereines vom Roten Kreuz.

Der Zweigverein des Roten Kreuzes von Waidhofen a. d. Ybbs wendet sich auch heuer wiederum an die geehrte Bewohnerenschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung mit der höflichen Bitte um finanzielle Unterstützung. In den nächsten Tagen werden Funktionäre des Zweigvereines bei den Mitgliedern, Gönnern und Freunden vorsprechen und bitten wir, dieselben nicht abweisen zu wollen.

Der Zweigverein vom „Roten Kreuz“ hat sich in der Nachkriegszeit zur Aufgabe gemacht — ohne Unterschied des Standes und der politischen Partei — Hilfe zu leisten, wo Hilfe nötig ist. Vornehmlich drei Hauptaufgaben sind es, an denen die Leitung unverdrossen arbeitet:

1. Die Bekämpfung der Tuberkulose.
2. Die Hauskrankenpflege.
3. Die Ausgestaltung des Rettungswesens.

Der Tätigkeitsbericht über das Jahr 1931 zeigt von der großen Inanspruchnahme dieser Fürsorgeeinrichtungen seitens der Bevölkerung. 618 Personen haben 1931 die Lungenfürsorgestelle, in welcher unter Leitung des Fürsorgearztes Herrn Dr. K. Fritsch ein moderner Röntgenapparat zur Untersuchung, eine Quarz- und eine Solluxlampe zur Heilbehandlung zur Verfügung stehen, aufgesucht und dortselbst Heilung oder Unterbrechung ihres Leidens gefunden. 298 Personen standen in längerdauernder Fürsorge, 613 ärztliche Untersuchungen wurden durchgeführt. 249 Wohnungsbesuche wurden durch die Fürsorgegeschwister durchgeführt und in 34 Fällen gelang es, eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse zu erreichen. 40 Heilbedürftige konnten in Anstalten, 25 aufs Land gebracht werden und an 26 wurden medizinische Mittel verabfolgt.

Die Hauskrankenpflege, die von einer Krankenschwester durchgeführt wurde, weist über 1900 Besuche im Jahre 1931 auf und wird immer steigender in Anspruch genommen. Die Tätigkeit und das stille Wirken der Schwester kommt vornehmlich der minderbemittelten Bevölkerung zu Gute.

Zum Rettungswesen wäre noch zu bemerken, daß in sämtlichen Feuerwehren des Gerichtsbezirkes Waidhofen Rettungskräfte aufgestellt wurden, deren Ergänzung ebenfalls vom Roten Kreuz durchgeführt wird sowie auch Sanitätskurse und Schulabende für die interessierte Mannschaft abgehalten wurden.

Aus diesem nur kleinen Teil des Tätigkeitsberichtes des hiesigen Zweigvereines kann die Bevölkerung ersehen, an welcher großen Aufgaben seitens des Roten Kreuzes gearbeitet wird und wird sich daher auch die Bewohnerenschaft von Waidhofen und Umgebung der Erkenntnis nicht verschließen, daß die finanzielle Unterstützung dieser zeitgemäßen Einrichtung auch ein Werk sozialer Nächstenliebe ist.

Der Präsident
des Zweigvereines Waidhofen a. d. Ybbs
vom Roten Kreuz:
A. Lindenhofer.

Kaiser Karls Berrat.

Eine notwendige Erinnerung.

Am 1. April jährt sich zum 10. Male der Todestag des letzten habsburgischen Kaisers. Wir bringen im folgenden den Brief des Kaisers vom 21. März 1917 an seinen Schwager, den Prinzen Sixtus, durch den er hinter dem Rücken seiner Verbündeten und auf deren Kosten mit den Feindmächten verhandelte:

„Mein lieber Sixtus! Das Ende des dritten Jahres dieses Krieges, der so viel Trauer und Leiden in die Welt gebracht hat, naht heran. Alle Völker meines Reiches sind enger als je vereint in dem gemeinsamen Willen, die Integrität der Monarchie auch auf Kosten der schwersten Opfer zu verteidigen. Ihrer Einigkeit, dem hochherzigen Zusammenwirken aller Nationalitäten meines Reiches verdankt es die Monarchie, daß sie bald drei Jahre den schwersten Stürmen standhalten konnte. Niemand wird die militärischen Erfolge meiner Truppen, besonders auf dem Balkankriegsschauplatz bestreiten können.“

Frankreich hat ebenfalls großartige Beweise seiner Widerstandskraft und seines Glanzes geliefert. Wir bewundern alle rückhaltslos die traditionelle Tapferkeit seiner Armee und den Geist der Aufopferung des ganzen französischen Volkes.

Es ist mir daher, obwohl wir augenblicklich Gegner sind, besonders erfreulich, zu sehen, daß mein Reich von Frankreich durch keine wirklichen Interessengegensätze getrennt ist und daß meine Lehhaften, in der ganzen Monarchie geteilten Sympathien für Frankreich wohl zu der Hoffnung berechtigen, die Wiederkehr eines Krieges, für den ich nicht verantwortlich bin, in Zukunft zu vermeiden. Deshalb und zur Kundgebung der Aufrichtigkeit meiner Gefühle in präziser Form bitte ich Dich, dem Präsidenten der französischen Republik, Herrn Poincaré, geheime und nichtoffizielle Mitteilung zu machen, daß ich mit allen Mitteln und mit mei-

Keine neue Nahrungsmittelsteuer in Niederösterreich.

Der Landesverband der Handelsgremien und Handelsgenossenschaften Niederösterreichs hat eine Protestaktion gegen ein angeblich im n.-ö. Landtag beschlossenes Gesetz eingeleitet, das die Einhebung eines Verbrauchszuschlages auf bestimmte Nahrungs- und Genussmittel für Zwecke der Gemeindeunterstützungsaktionen vorsehen soll. Ein derartiges Gesetz ist jedoch, wie das Amt der n.-ö. Landesregierung feststellt, im n.-ö. Landtage nicht beschlossen worden. Die Mitteilungen hierüber gehen auf ein technisches Versehen zurück. Es liegt auch kein diesbezüglicher Gesetzesantrag der Landesregierung vor.

Kalendarium

für die Wahlen in den Landtag von Niederösterreich im Jahre 1932.

3. April: Endtermin für die Einbringung der Wahlvorschlüge der Parteien für das erste Ermittlungsverfahren bei der Kreiswahlbehörde (§ 15, Abs. 1, U.W.O.).
4. April: Abschluß der Bürgerliste.
10. April: Endtermin für die Anmeldung des Anspruches auf Zuweisung von Mandaten im zweiten Ermittlungsverfahren (§ 40, Abs. 1, U.W.O.).
14. April: Endtermin für die Überreichung von Ergänzungsvorschlägen bei den Kreiswahlbehörden (§ 19, U.W.O.).
16. April: Endtermin für die Einbringung eines Verbandswahlvorschlages (§ 40, Abs. 3, U.W.O.).
- Endtermin für die Verlautbarung des Wahllokales und der Wahlzeit (§ 21, Abs. 9, U.W.O.).
17. April: Abschluß der Parteilisten der Kreiswahlvorschlüge und Veröffentlichung derselben (§ 20, Abs. 2, U.W.O.).
20. April: Endtermin für die Verlautbarung der Anmeldungen für das zweite Ermittlungsverfahren (§ 40, Abs. 2, U.W.O.).
- Endtermin für die Namhaftmachung der Wahlzeugen (§ 24, U.W.O.).
21. April: Endtermin für die Geltendmachung des Anspruches auf Ausstellung einer Wahlkarte (§ 2 der Durchführungsverordnung zur U.W.O.).
24. April: Wahltag.

Zum Geburtstag des Eisernen Kanzlers.

Heuer mehr denn je, muß der Geburtstag des Eisernen Kanzlers uns Bittere bewußt werden, umdrängen doch das deutsche Volk schwere Gefahren und werden die Grundfesten seines ehernen Baues gerade jetzt bis ins Tiefste erschüttert. Uns Ostmarkdeutsche soll dieses Gedenken daran gemahnen, nie zu erlahmen in dem Bestreben, das deutsche Volk zu einigen: „Von der Maas bis an die Memel, von der Elbe bis an den Belt!“ Die stärkere Macht der damaligen Verhältnisse zwang Bismarck ein kleineres Deutschland zu schaffen als Sprache und Stamm umfaßte. Trotz alledem war sein Blick auf ein Großdeutschland gerichtet und in diesem Sinne wirkte er auch in seiner Bündnispolitik. Betrachten wir einmal, wie es zu seiner Zeit in Deutschland aussah:

Neununddreißig Länder mit ebenso vielen Fürsten, von denen sich jeder der Gewaltigste dünkte, bildeten dieses Deutschland. Diese Trümmer zu einem mächtigen Reiche zusammenzuschweißen, schien ein unmögliches Wunderwerk. Und doch wettete Bismarck schon als Student, daß in 20 Jahren ein einiges Deutschland geschaffen sein werde. Und vor dieser Lebensaufgabe des eisernen Mannes wollen wir stehen bleiben, denn sie hat ihn

nem ganzen persönlichen Einfluß die gerechte französische Zurückforderung Elsaß-Lothringens unterstützen werde.

Belgien muß als souveräner Staat wiederhergestellt werden und seine sämtlichen afrikanischen Besitzungen behalten, unbeschadet der Entschädigungen, die es für die erlittenen Verluste erhalten sollte. Die Souveränität Serbiens wird wiederhergestellt werden und wir sind, um unseren guten Willen zu beweisen, erbötig, ihm einen der Billigkeit entsprechenden natürlichen Zugang zum Adriatischen Meer und weitgehende wirtschaftliche Zugeständnisse zu garantieren. Österreich-Ungarn wird dagegen als unerlässliche Vorbedingung fordern, daß das Königreich Serbien sich in Zukunft von jeder Gesellschaft oder Vereinigung mit der politischen Tendenz der Zerstückelung der Monarchie losmacht und sie unterdrückt, besonders die Narodna Odbrana, daß es loyal und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln jede derartige politische Agitation in Serbien und außerhalb seiner Grenzen verhindert und daß es dafür unter Garantie der Ententemächte bürgt. Die jüngsten Ereignisse in Rußland nötigen mich, die endgültige Bildung einer gesetlichen Regierung abzuwarten, ehe ich mich über diesen Punkt äußere.

Nachdem ich Dir so meine Gedanken auseinandergesetzt habe, möchte ich Dich bitten, mir zuvörderst die Ansicht Frankreichs und Englands nach Aussprache mit beiden Mächten mitzuteilen, damit auf diese Weise eine Grundlage für offizielle, allgemein befriedigende Verhandlungen geschaffen wird.

In der Hoffnung, daß wir so beiderseits den Leiden so vieler Millionen Menschen und so vieler in Trauer und Angst lebenden Familien ein Ziel setzen werden, bitte ich Dich, an meine lebhafteste brüderliche Zuwendung zu glauben.

Karl.

Es ist gut, gerade jetzt, da der Legitimus wieder sein Haupt erhebt, an den schimpflichen Verrat des letzten Habsburgerkaisers am Deutschen Reiche zu erinnern.

uns unsterblich gemacht! Wir wollen ihn nicht betrachten, wie er im Staatsdienste und auf seinem Gute seinen Posten ausfüllte. Für uns wird er bedeutsam, als ihn sein greiser König Wilhelm rief in Zeiten deutscher Uneinigkeit und Kleinheit. Was damals im deutschen Volke vorging und endlich zu den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 führte, war zu vielfältig, um hier in wenigen Zeilen erzählt werden zu können. Bismarck wußte nur, daß das deutsche Volk, das sich im Frieden immer wieder zerzankte, nur durch Blut und Eisen, also im Kampfe mit seinen Feinden, geeinigt werden konnte. Und als der französische Kaiser beim Siege von Sedan gefangen wurde und die deutschen Geschütze schon vor der feindlichen Hauptstadt standen, da geschah das Wunder, das Bismarck schon als Student vorhergesagt hatte. Im Spiegelsaale des Versailler Schlosses, in dem nach dem Weltkriege der Schandfriede unterzeichnet ward, wurde, umgeben von den Vertretern des deutschen Volkes und Heeres und den siegreichen Regimentsführern, König Wilhelm von Preußen zum Deutschen Kaiser ausgerufen und damit das Deutsche Reich geschaffen, von dem wir mit gerechtem Stolz singen: „Deutschland über alles in der Welt!“

Aber wir dürfen den großen Mann nicht nur als den Reichsschmied auf dem Blutfelde verehren. Bismarck hat als des Reiches erster Kanzler weise Einrichtungen geschaffen und wir dürfen heute mit Recht sagen, daß Deutschland unter Bismarck den Weltkrieg nicht verloren hätte. Seine Sorge galt allen Menschen im Staate; er machte auch vor der letzten Hütte und den Arbeiterhäusern nicht halt. Und namentlich in diese haben seine Gesetze manchen Lichtstrahl gebracht. Begeistert nennen wir den Eisernen Kanzler heute „unseren“ Bismarck! Denn er ist unser Bismarck, der Treuarbeiter des deutschen Volkes geblieben bis zu seinem Tode am 30. Heumond 1898, wie sehr er auch mißverstanden wurde von vielen, die seine Größe nicht erkannten, und wie sehr seine Feinde wider ihn auch Sturm gelaufen sind.

Die Konzessionierung des Bersenbeuger Kraftwerkes.

Genehmigung als „begünstigter“ Bau durch das Landwirtschaftsministerium.

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat nunmehr im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr das bereits im Jahre 1927 eingereichte Projekt zur Ausnützung der Donauwasserkräfte bei Bersenbeug als begünstigten Bau erklärt und auf Grund des § 2 dieser Verordnung genehmigt. Der Entwurf sieht im Donaulkilometer 2060,2 unmitttelbar beim Schlosse Bersenbeug, oberhalb von Ybbs den Einbau eines Stauwehres mit anschließendem Krafthaus und den Einbau zweier Schiffschleusen vor. Das Stauwehr, das einen Rückstau bis rund 24 Kilometer erzeugt, ist ein Walzenwehr mit vier Öffnungen von je 48 Meter Lichtweite und drei Pfeilern von je 7,5 Meter Breite. Die Länge der Pfeiler beträgt in der Flußrichtung gemessen 32 Meter. Die feste Wehrschwelle liegt in der Höhe der angestrebten Regulierungsohle. Die beweglichen Walzenverschlüsse haben eine Höhe von 11,8 Meter. Eine der vier Wehroffnungen befindet sich zum Teil landwärts des jetzigen rechten Donauufers. Im rechten Ufergelände direkt an das Wehr anschließend liegt das Krafthaus. Im Krafthaus sind zehn Maschineneinheiten für je 14.500 PS Nulleistung vorgesehen. Die eingebaute Maschinenleistung beträgt schon 145.000 PS.

Über dieses Projekt hat das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in den Jahren 1928 und 1929 informative Verhandlungen an Ort und Stelle durchgeführt. Mit Rücksicht auf die Ausdehnung der Anlage und ihre Einwirkung auf ein viele Kilometer langes Gebiet in landeskultureller und verkehrstechnischer Beziehung, im Hinblick ferner auf den Einfluß, den das Werk vor allem auf die wasserbaulichen und schiffahrts-technischen Belange der Donau auszuüben geeignet ist und unter Bedachtnahme auf den Umstand, daß die Ausführung des Projektes tief in den Rechts- und Interessentkreis aller Bewohner des in Frage stehenden Gebietes einschneidet, war es erforderlich, das Ergebnis der informativen Verhandlungen auf das eingehendste zu überprüfen. Auch mußte noch die Zustimmung der internationalen Donaukommission zu dem Entwurfe eingeholt werden.

Auch vom Standpunkte der österreichischen Industriepolitik und Energiewirtschaft war eine eingehende Überprüfung des Bauvorhabens erforderlich, und so mußte eine geraume Zeit aufgewendet werden, um eine verlässliche Grundlage für die erbetene behördliche Entscheidung zu schaffen. Diese Zeit ist allerdings von den Genehmigungswerbemern dazu benützt worden, um mit den durch das geplante Werk in ihren Interessen berührten Ländern Nieder- und Oberösterreich sowie Wien Verhandlungen wegen reibungsloser Einfügung des neuen Unternehmens in die Energiewirtschaft dieser Länder zu pflegen, deren Verlauf ein durchaus zufriedenstellender war.

Die eingehende Überprüfung des Bauvorhabens durch die zuständigen Stellen hat nun das Ergebnis gehabt, daß dem geplanten Unternehmen die Begünstigungen der oben zitierten kaiserlichen Verordnung in vollem Maße zugestanden werden können, da dieses Werk bei Einhaltung gewisser Bedingungen dem öffentlichen Interesse in hervorragendem Maße dienlich sein kann.

Durch dieses Werk soll ja ein sehr ansehnlicher Teil des in unseren Wasserkräften schlummernden National-

schatzes gehoben und damit die Einfuhr ausländischer Kohle eingeschränkt werden und es soll ein Werk entstehen, das durch die ausschließliche Verwendung inländischer Erzeugnisse und inländischer Arbeitskraft der würgenden Arbeitslosigkeit zu steuern imstande ist. Daneben wird es durch die Überstauung des Greiner Strudens einen günstigen Einfluß auf die Donauschiffahrt ausüben und insbesondere den lokalen Interessen im Bereiche der Anlage besondere Vorteile bringen, und zwar dadurch, daß es die Grundlage für eine neue feste Verbindung der beiden Donauufer schafft.

Der erteilten Genehmigung kommt dormalen nur ein genereller Charakter zu, weil es noch Aufgabe der Genehmigungserber sein wird, die erforderlichen Detailpläne auszuarbeiten und der Behörde vorzulegen, auf Grund deren dann erst die endgültige Genehmigung erfolgen kann. Für diese Arbeit sind Fristen bestimmt worden, die so kurz bemessen sind, als dies im Hinblick auf den gigantischen Umfang der Bauwerke und der herrschenden Wirtschaftsverhältnisse zulässig erschien. Schon in wenigen Monaten wird der Behörde der erste Teil der Projektunterlagen vorgelegt werden müssen und es werden die Konsensinhaber nunmehr die große Arbeit und ziemlich bedeutende Geldmittel aufzuwenden haben, um den im Interesse einer baldigen Verwirklichung des ersten Donaukraftwerkes vorgeschriebenen Bedingungen nachzukommen.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Bermählungen.** In Wien-Hiezing fand am Ostermontag die Vermählung des Druckerbesizers Herrn Karl W a k i n g e r mit Frä. J e t t y U r b a n statt. — In der Wallfahrtskirche auf dem Sonntagberg fand am Ostermontag die Vermählung des Herrn Franz Bauer, Schlosser in Böhrlerwerk, mit Frä. M i l l y S t r e i c h e r, Tochter des Zugführers der Ybbstalbahn Herrn Josef Streicher, statt. Herzliche Glückwünsche!

* **Männergesangsverein.** Die H a n d - G e d e n k f e i e r des Männergesangsvereines wird Samstag den 16. April im Salesianersaale abgehalten. Die Vortragsfolge wird in der nächsten Folge bekanntgegeben werden.

* **Großdeutsche Wählerversammlung.** Samstag den 9. April findet im Großgasthose Inzführ eine W ä h l e r v e r s a m m l u n g der Großdeutschen Volkspartei statt. Redner: Rat-Rat Prodingen und Abg. Reg.-Rat Ing. S c h e r b a u m.

* **Gewerbeverein.** — **Sprechabend.** Am Samstag den 2. April findet um 8 Uhr abends im Hotel Inzführ ein Sprechabend der hiesigen Ortsgruppe des Gewerbevereines statt. Zur Aussprache gelangt der projektierte Fachschulbau sowie die Ausstellung anlässlich Türkenfest 1932 und Allfälliges. Zu vorerwähntem Programm wird Herr Bürgermeister Inzführ sowie Herr Reg.-Rat S c h e r b a u m sprechen. Den Genossenschaftsvorsteher sowie sämtlichen Mitgliedern wird der Besuch des Sprechabends im eigenen Interesse zur Pflicht gemacht. Weitere Einladungen ergehen nicht.

* **Deutscher Schulverein Südmark.** Zum Besuch der heute, Freitag den 1. April, im Saale des Gasthofes Hiechammer stattfindenden H a u p t v e r s a m m l u n g der Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines Südmark wird hiemit nochmals eingeladen. Anfang 8 Uhr. Am v o l l z ä h l i g e s Erscheinen wird ersucht.

* **N.-ö. Jägerbataillon Starhemberg Nr. 62, 2. Kompagnie.** Freitag den 1. April K a m e r a d s c h a f t s a b e n d.

* **Deutscher Schachverein.** Am Sonntag den 3. April findet ein Schachwettkampf zwischen den beiden Deutschen Schachvereinen Amstetten und Waidhofen in Waidhofen a. d. Ybbs, Hotel Kreul, statt. Es wird auf etwa 20 Brettern gespielt. Der Beginn wird auf 19 Uhr vorverlegt und werden die Vereinsmitglieder ersucht, pünktlich zu erscheinen.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Am Sonntag den 3. April findet im Brauhause Jar Einzahlung der rückständigen Mitgliedsbeiträge von 9 bis 11 Uhr vormittags statt. Die Mitglieder werden ersucht, zu dieser Zeit die Einzahlung abzustatten.

* **Kameradschaftsverein.** — **Kriegstotengedenntag.** Der vom Kameradschaftsverein Waidhofen und vom Bezirksverband eingebrachte Antrag, einen Kriegstotengedenktag zumindest vorläufig im Lande Niederösterreich gesetzlich festzulegen, wurde bisher seitens der Landesregierung nicht erledigt und besteht durch die stattfindende Landtagswahl keine Aussicht, daß der bereits vorliegende Gesetzentwurf in diesem Jahre noch verabschiedet werden wird. Deswegen wird der Kameradschaftsverein, so wie bisher jedes Jahr, auch in diesem Jahre einen Kriegstotengedenntag abhalten. Das Datum bleibt das gleiche wie alljährlich: der letzte Sonntag im August, das ist der 28., oder falls dieser Tag verregnet werden sollte, findet die Feier am 4. September statt. Im heurigen Jahre soll dieser Gedenktag besonders feierlich abgehalten werden. Die Kameraden und Hinterbliebenen werden schon jetzt darauf aufmerk-

Bei Kopfschmerzen, nervösen, rheumatischen und gichtischen Schmerzen wirken Toga-Tabletten rasch u. sicher. Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen! In allen Apotheken. S 240.

jam gemacht, um sich darnach richten und auf diese Feier Rücksicht nehmen zu können.

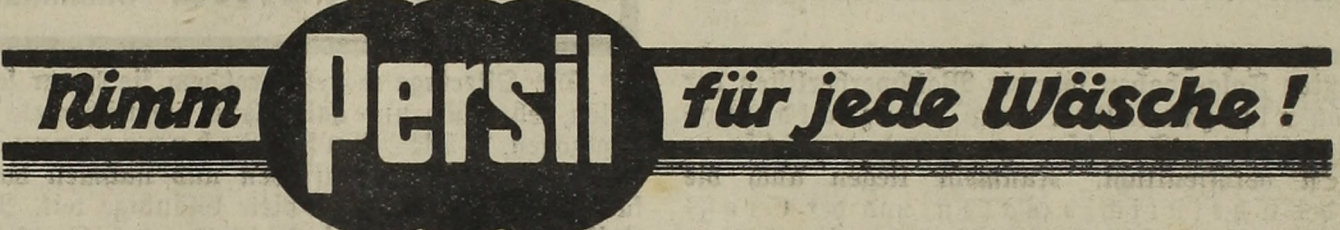
* **Kirchenmusik zu Ostern.** Die Osterzeit hat mit all ihrem ernstem und freudigen Stimmungszauber seit jeher die Phantasie der Künstler mächtig angeregt. Unübersehbar sind demzufolge die Werke sowohl der Dicht- als auch der Tonkunst, welche wir ihrem Einfluß verdanken. In größeren Städten sind in der Karwoche mancherlei Passionswerke, im besonderen die erschütternde und einzige „M a t t h ä u s - P a s s i o n“ von J. S. Bach sowie manch andere Perle der alten Meister des Kirchengesanges zu hören. Es wäre wohl eine dankenswerte Aufgabe der musikalischen Kreise unserer Stadt, wenn sie künftighin in der Osterwoche derartige Kostbarkeiten der alten Meister im Rahmen einer ernstesten Darbietung zu Gehör bringen möchten. Heuer konnten wir uns wieder an dem alten Gebrauche des Turmblasens erfreuen und in der Stadtpfarrkirche gelangte unter der zielbewußten Leitung des Herrn Karl Steger am Ostermontag die große und herrliche Messe in B von Mozart zur Aufführung. Jeder Teil dieses Werkes ist der Ausfluß des einzigartigen Genies. Sowohl Orchester als auch die Sänger gaben ihr Bestes. Dem tüchtigen Chorregenten Herrn Karl Steger aber rufen wir zu: „Nur weiter auf dieser Bahn, es gibt noch viele solche Köstlichkeiten; und wer sie zu würdigen versteht, wird ihm auch die Förderung und Unterstützung nicht versagen“.

* **Todesfall.** Am Ostermontag den 28. März starb nach längerem, schwerem Leiden die Frau des hiesigen Büchsenmachers und Hausbesizers Vinzenz Hrdina, Frau Emilie H r d i n a, im 75. Lebensjahre. Die Verstorbene war eine äußerst fleißige, tüchtige Geschäftsfrau. Das Leichenbegängnis fand am 30. März unter großer Teilnahme statt. R. I. P.

* **Todesfälle.** Am 15. März starb Genoveva B ö s, Hausgehilfin, Weyrerstraße 41, im 26. Lebensjahre. — Am 18. März Theresia B ö s e n d o r f e r, Köchin, wohnhaft in Ybbsitz 142, bei Bäckermeister Josef Hafner,

im 28. Lebensjahre. — Am 21. März Johann D r e s s e r, landwirtschaftlicher Arbeiter, wohnhaft in Dorf Seitenstetten 122, im 65. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Alois A l m e r, Knecht, wohnhaft Unterleiten 54, Gemeinde Großhollenstein, im 73. Lebensjahre. — Am 22. März Maria K r a u s e, geb. Flug, Pensionistin, wohnhaft Böhrlerwerk 14, im 75. Lebensjahre.

* **Theateraufführungen** von Dilettanten begegnet man gewöhnlich mit einigem Mißtrauen. Wer aber den Wohltätigkeitsvorstellungen der Arbeitslosen-Spielgemeinschaft — zu deren Beurteilung wir eingeladen wurden — beiwohnte, war aufs angenehmste von der guten Aufführung des „Fidelen Bauer“ überrascht. Leo Falls Musik trug stets gute Marke. Er war stets ein empfindender Musiker von Klasse, die ihn immer wieder für Stimmungen zwischen Glück und Leid ganz eigene, besondere Töne finden ließ. Instinktiv suchte er darum auch immer wieder die Sphäre des Sentimentalen auf und wußte auch hier immer wieder zu packen und zu fesseln. Am erfreulichsten aber ist das im besten Sinne volkstümliche Textbuch. Es hat alles, was dazugehört: ein urewig-menschliches Thema, ein werbefähiges Beispiel gesunder Ethik, unseres Lebens bitteren Ernst und den glücklich befreienden Humor, den wir brauchen. Zugegeben, daß gewisse Einzelheiten uns heute fast nichts mehr zu sagen haben, die einst Aktualität waren. Aber diese Kritik wiegt leicht gegenüber dem menschlich tiefgehenden, lebenswarmen Gesamteindruck der volkstümlichen Handlung. Wie wohlthuend, daß nicht wieder Liebe mit Edelglanz im zweiten Finale auf einen Stolz mit geblähten Nasenflügeln stößt, sondern daß Menschen unseres Blutes auf glaubwürdige Art ihre kleine bürgerliche Geschichte erzählen und doch nicht das große Gähnen als Zuhörer dabei sieht. Die Aufführung, die unter H a f e l s t e i n e r s Spielleitung das zeitensprechende Lokalkolorit zu wahren wußte, gewann durch die Mitwirkung des hier bereits bekannten und beliebten Tenors Viktor D e r r e n e r besonderes Interesse. Er entledigte sich mit wahrer Selbstverleugnung der „Wurzentrolle“ des Stefan und erwies sich, trotz einer schweren körperlichen Indisposition, neuerdings als ein Künstler von Kultur und Geschmack. Sonderbar: Wenn Amateure nicht das Bestreben haben, schauspielersisch zu glänzen, sondern sich damit begnügen, jede Rolle in ihre persönliche Eigenart zu übersetzen, da kommt oft eine merkwürdig wahre, menschliche Darstellung zustande. Gewiß könnten all die Rollen schauspielersisch ganz anders gespielt werden. Keiner dachte daran, seine Rolle schauspielersisch auszuschöpfen, sondern jeder gab nur sich selbst, so weit die Rolle dies eben zuließ, und so fiel wieder die eine und andere ausdrucksvolle Begabung auf und ich würde sie gerne ausführlicher besprechen, doch fehlt mir leider der Raum. So muß ich mich damit begnügen, nur einige kurz zu nennen: An erster Stelle marschiert Frä. Hermi L e i t n e r. In ihr lernte man



Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Bg. Gemeinderat Wilhelm Grunert, Amstetten, spricht Dienstag den 5. April 1932, 8 Uhr abends, in öffentlicher Versammlung im Gasthofe Strunz, Zell, über „Nationalsozialismus und Wirtschaft“. Versäume es niemand, den erfahrenen Wirtschaftspolitiker aus unserer Nachbarstadt zu hören.

eine anmutige, gewinnende, aber auch gefänglich gute Darstellerin kennen, die jeder Vereinsbühne zur Zierde gereichen würde. Jugend, Liebreiz, Talent, was will man noch mehr? Ihr ebenbürtig die köstlichen und stürmisch bedankten Leistungen der Herren Haselsteiner (Scheichelroither), Atschreiter (Lindoberer) und Rondorfer (Jopf). Man hat selten ein so gut geregeltes und dabei so natürlich und zwanglos anmutendes Zusammenspiel gesehen, wo so viele „Komiker“ nebeneinander wirken, aber sich gegenseitig die Pointen bringen und zuwerfen, statt, wie es sonst geschieht, dem Partner in kleinlicher Eifersucht den Scherz vom Munde wegzunehmen. Aus der großen Zahl seien noch die Damen Luger (Jungfer Lise), Steffi Hölbl (Friederike) und Gabler (Toni) sowie die Herren Ernst Haselsteiner (Binzenz), Sulzbacher (Horst), Bräuer (Endlehofer) und Eder (Raudaschl) besonders erwähnt. Die kleine, entzückende Gabl Ellmaier (Heinerle) — ich gebe zu, daß ich das kennzeichnende Wort für das Singen und Spielen dieses kleinen Fräuleins nicht finde — holte sich einen Sondererfolg. Um keiner Unterlassung geziehen zu werden, sei auch noch die wirklich nette und sehenswerte Bühnenausstattung sowie auch das Orchester und sein Dirigent Großauer lobend vermerkt. Im übrigen wäre es müßig, festzustellen, wer von den Mitwirkenden, die sich ja alle ehrenamtlich in den Dienst einer guten Sache stellten, den Vogel abschloß, wer den meisten Beifall erntete, der allen in reichem Maße zuteil wurde, genug... alle Mitwirkenden verdienen aufrichtigen Dank; ihr schönster mag es sein, daß diese frohen Stunden wieder ein Lächeln auf verhärmte Kindergesichter zu zaubern vermögen. Am Samstag und Sonntag findet eine Wiederholung der Aufführung statt, deren Erträgnis wieder dem „Mittagsstisch armer Kinder“ zufließt. Der Besuch wäre daher aus diesem Grunde schon zu empfehlen.

* **Wahlvorschläge zu den Landtagswahlen.** In unserer letzten Folge haben wir die Wahlwerberlisten der Nationalsozialisten und Sozialdemokraten für den Traisengau und die Eisenwurzen veröffentlicht. Nunmehr liegen auch die Listen der Christlichsozialen und der Großdeutschen vor. Die Christlichsoziale Liste lautet: Eisenwurzen (5 Mandate): Latschenberger Karl, Bauer und Kammerobmann, Melbing; Etlinger Karl, Bauer und Bürgermeister, Altendorf; Höller Hans, Abgeordneter, Amstetten; Atschreiter Josef, Bauer, Haselgraben bei Ybbsitz; Schrottbauer Josef, Bauer und Bürgermeister, St. Valentin; Lindenhöfer Alois, Kaufmann, Waidhofen a. Y.; Zebenholzer Georg, Kleinbauer, Landgem. Waidhofen; Dr. Lanner Erhard, Rechtsanwalt, Ybbs; Klamlinger Franz, Bauer und Bürgermeister, St. Georgen am Ybbsfeld; Koch Alexander,

Professor, Waidhofen a. d. Ybbs. Traisengau (9 Mandate): Reither Josef, Bauer, Landeshauptmann, Langenrohr; Prader Georg, Professor, Sankt Pölten; Kaiser Johann, Bauer, Marth bei Rabenstein; Simoner Franz, Bauer, Obmann des landwirtschaftlichen Fortbildungsvereines Harlanden bei Erlauf; Fischer Johann, Bauer, St. Weit a. d. Gölßen; Zidbauer Alois, Gastwirt und Bürgermeister, Mautern; Tesar Johann, Schuhmacher, Annaberg; Stejl Ludwig, Professor an der höheren Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Klosterneuburg; Weissenböck Leopold, Bauer und Bürgermeister, St. Weit a. d. Gölßen; Schejzlik Robert, Bauer in Stöfing; Dr. Singer Jakob, Hauptschuldirektor, Reulengbach; Kammel Karl, Kleinbauer, Bischofstetten; Mittelstraßer Franz, Wagnermeister, Loosdorf; Lampl Leopold, Bauer, Hohenberg; Hag Ferdinand, Tierarzt, Herzogenburg. Die große deutsche Liste: Eisenwurzen: 1. Ing. Hugo Scherbaum, Fachschuldirektor, Waidhofen a. d. Y.; 2. Ludwig Reisch, Fachlehrer, Bürgermeister der Stadt Amstetten; 3. Ignaz Hübnler, Gewerbetreibender, Gaming; 4. Franz Kottler, Bäckermeister, Altbürgermeister, Waidhofen a. d. Ybbs; 5. Dr. Felix Förmel, Gemeindefeldarzt in Gösling; 6. Ferd. Bruckschweiger, Landwirt, Unter-Rojed, Rosenau; 7. Amand Hanisch, Kaufmann, Willersdorf, Post Neustadt a. d. Donau. — Traisengau: 1. Hans Grell, Bäckermeister, Bürgermeister von Melf; 2. Dr. Arnulph Hummer, Rechtsanwalt, St. Pölten; 3. Johann Prosenbauer; 4. Ing. Hugo Scherbaum, Fachschuldirektor, Waidhofen a. d. Ybbs; 5. Heinrich Kiflas, Kaufmann, Tulln; 6. Johann Balt; 7. Robert Anhamer, Schmiedemeister, St. Pölten.

PHOTO

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

Artikel
Apparate
Platten
Filme 144
Papiere
Stativ
Chemikalien

* **Die Ostertage** waren, trotzdem sie heuer sehr früh fielen, sehr schön und haben auch ziemlich viele Fremde angezogen. Die Auferstehungsprozession konnte im Freien stattfinden und nahmen daran die katholischen Vereine und viele Gläubige teil. Nach der Geistlichkeit schritten die Vertreter der Stadtgemeinde unter Führung des Bürgermeisters Ing. Jnsühr, der Landtagsabgeordnete Anton Jax und die Spitzen der Ämter. Der Stadtturm war an beiden Feiertagen festlich beleuchtet und am Ostermontag ertönte vom Turme die herkömmliche Musik. In der Stadtpfarrkirche wurde eine Mozart-Messe aufgeführt, worüber wir an anderer Stelle berichten.

* **Kind überfahren und schwer verletzt.** Am 30. März wurde der 6jährige Johann Mannerhofer, Weperstraße Nr. 80 wohnhaft, in der Nähe des Magazingebäudes der Firma Graf & Winkler von einem hie-

figen Personenauto überfahren und schwer verletzt. Die Straße ist an der Unfallstelle durch das obbezeichnete Magazingebäude verengt (Breite 5 Meter), wie es auch die Sicht bedeutend einschränkt. Das Auto fuhr in der Richtung gegen die Stadt in mäßigem Tempo, als an der bezeichneten Stelle das Kind von dem unterhalb des Magazins führenden Weg plötzlich auf die Straße lief. Der Fahrer bremste den Wagen sofort ab und kam auf drei Meter zu stehen, doch konnte er nicht verhindern, daß das Kind anscheinend vom rechten Kotflügel niedergestoßen und mit den Symptomen einer schweren Gehirnerschütterung liegen blieb. Der Kleine, der von der Mutter zum Kaufmann Lettner um Brot geschickt wurde, hatte wahrscheinlich im Eifer der Ausführung des Auftrages die Hupeignale überhört. Den Autolenker dürfte kein Verschulden an dem Unglücksfalle treffen. Eltern, belehrt eure Kinder andauernd: Vorsicht auf den Straßen!

* **Dreiwöchige Sperre der Gesäusestraße.** Wegen Schlägerarbeiten ist die Gesäusestraße von Glatteboden nach Hieslau ab 29. März für die Dauer von ungefähr drei Wochen für Kraftwagen- und Fuhrwerksverkehr gesperrt.

* **Ausgabe der Hand-Doppelschillinge.** Das Finanzministerium hat zur Erinnerung an die 200. Wiederkehr des Geburtstages Josef Haydns Doppelschillinge mit dem Bildnis des großen Komponisten in einer beschränkten Anzahl prägen lassen. Mit der Ausgabe der neuen Doppelschillinge ist bereits begonnen worden.

* **Kapellschützengesellschaft.** Das Schlußstück in der Gesellschaft findet Mittwoch den 6. April in der Zeit von 19 bis 23.30 Uhr im Vereinsheim Gasthof Rögl statt. Bei demselben gelangen zahlreiche Preise zur Vergebung, darunter auch Beste, die der jüngste Familienvater Schützenbruder Baumeister Schrey spendete. Der Schützenrat erhofft sich zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder. Schützenheil!

* **Kapellschützengesellschaft „zur Henne“.** Nächstes Kranz am Sonntag den 3. April. Schützenheil!

* **Zur Aufreißung des Blutes** trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser! Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. 1056

* **Wochenmarkt vom 29. März.** Der Wochenmarkt war wegen der Feiertage nur schwach besucht und beschränkt. Die Preise waren im allgemeinen unverändert. Eier 13 bis 14 Groschen per Stück, Butter 8.4 — per Kilo.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Bürgertag.) Der nächste Bürgertag wird im Gasthofe Stahrmüller am 7. April stattfinden.

* **Zell a. d. Ybbs.** Der Bericht über die stattgefundene Goethe- und Handfeier der Volksschule Zell kann wegen seiner Ausführlichkeit erst in der nächsten Folge veröffentlicht werden.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Todesfall.) Am Gründonnerstag wurde Frau Krenn, Rosjkorin am Guto „Unterhäuserer“ in Zell-Neuberg zur ewigen Ruhe bestattet. Mit dieser Frau verliert nicht allein die Familie die Frau und die besorgteste, zärtliche Mutter, sondern auch alle übrigen, die sie kannten, eine stets freundliche, liebe Mitbürgerin. Schon seit Jahren krank, hat Frau Krenn dulndend ihr Leid getragen. Die überaus zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse der nun Verewigten bewies die Trauer aller Bekannten. Schlaf wohl, du teures Mutterherz!

* **Eine Froschgeschichte.** Es war einmal eine Froschgemeinde, in der es trotz mancher verschiedenartiger Anschauungen friedlich zuging. Der eine mußte die Weisen mähen, der andere Kleider und Schuhe machen, der dritte Tisch und Sessel, und so hatte jeder seine Arbeit, der er mit mehr oder weniger Freude nachging. Auch einen Medizinifrosch hatten sie, der ob seines feierlichen Kleides besonders geachtet war, sowie einen Wetterfrosch. Wie nun überall in der Welt, gab es auch bei den Froschen mehrere Parteien; die eine war mehr fortschrittlich, die zweite hielt an den alten Anschauungen fest und die dritte wurde immer zwischen den beiden hin- und hergeschoben. Ein Teil der Gemeinde lag auf einem Berge und der war besonders schlecht daran, da die Wiesen dort nicht so reichen Ertrag lieferten als im Tale. Da kamen einige Frosche auf die Idee, auf dem Berge einen Teich anzulegen, fremde Frosche einzuladen, damit sie baden könnten, denn wie wir alle wissen, lieben die Frosche das Wasser. Den Bergfroschen wäre aber durch diesen Zugang geholfen gewesen. Aber der Medizinifrosch war dagegen, weil das gemeinsame Baden zur Sünde führen müsse. Das sagte er zwar nicht, sondern meinte, dieser Teich würde zu viel Arbeit geben und die Gemeinde wäre ohnehin arm; kurz und gut, er war dagegen. Der oberste Frosch der Gemeinde, der anfangs für den Teich war, mußte den Weisungen des Medizinifrosches folgen. So gingen die Meinungen hin und her. Endlich wurde eine Sitzung der Ältesten einberufen, um diesem Streit der Meinungen ein Ende zu machen. Da man schon einmal beisammen war, wollte man auch andere Dinge beraten. Einige hatten gemeint, man solle doch dem Wetterfrosch, der ohnedies genug andere unbezahlte Ämter hatte, wie das Sonntagsquaken zu leiten, Wege und Stege zu richten, eine Anerkennung für seine Arbeit geben, andere wieder meinten, man solle diesem widerlichen Frosch überhaupt einmal das Maul stopfen. Nun wollten viele Frosche dieser interessanten Sitzung beiwohnen. Aber in dieser Sache sind auch die konservativen Frosche sehr modern geworden, indem sie sich nicht gerne in die Karten blicken lassen wollten, und setzten daher die armen, neugierigen Froschlein ganz einfach vor die Tür. Obwohl die fortschrittlichen Frosche, die zwar keinen Vorteil von der

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Osterrenovation um Starhemberg.

Ein durch seine Sensationslust unrühmlich bekanntes liberal-jüdisches Wiener Montagsblatt hat kürzlich seinen Lesern eine ganz besondere Passahfreude bereiten zu müssen geglaubt. Es hat daher in marktstreichender Aufmachung seine Titelseite der finanziellen Lage des „Erbeindes“, das heißt des Bundesführers des Heimatschutzverbandes Ernst Rüdiger Starhemberg gewidmet und der staunenden Welt verkündet, daß noch am gleichen Tage Gläubiger des Fürsten gegen diesen einen Konkursantrag stellen würden. Natürlich war diese „Meldung“ Wasser auf die Mühle aller jener Blätter, die sich nicht genug tun können, gegen die bodenständige Erneuerungsbewegung in jeder Art, ob nun offen oder versteckt, zu heken und die sie nun in der Person ihres obersten Bundesführers treffen zu können vermeinten. Bei der Art dieses vielfach unterirdisch geführten Kampfes gegen den Heimatschutz ist übrigens auch nicht der Verdacht von der Hand zu weisen, daß diesem ganzen wüsten Sturmhaufen wirtschaftliche oder politische, aber allerdings zum Scheitern verurteilte Erpressungsabsichten zugrunde liegen.

Wie dem immer sei — die Hintermänner der Aktion werden sich voraussichtlich bald feststellen lassen — die diabolisch-talmudische Freude hat nicht lange gedauert. Viele der Einzelheiten, die ja im wahllosesten, auch juristischen Kunterbunt ausgekratzt wurden, wurden in den verflochtenen zwei Tagen von den verschiedensten dabei als mittätig oder leidtragend genannten Personen oder Instituten schon richtiggestellt. Davon abgesehen verdient aber nur die Gefäßigkeit angenagelt zu werden, mit der in der gewissen Zeitung — zur Ehre mancher anderer sei es gesagt, daß diese anderen entweder gleich oder doch wenigstens sehr bald von den ersten Verbreitern abrückten — verschwiegen wurde, daß die Verbindlichkeiten Starhembergs nicht aus Spekulationsgeschäften oder verschwenderischen Luxusaufwendungen entstanden sind, sondern daß große Geldmittel Idealen geopfert wurden und daß die Aufwendung dieser Geldmittel auch der Volkswirtschaft zugute kam. Die

wurden nicht zu wüsten Spekulationen verwendet oder womöglich im Auslande sinnlos verpraßt, sondern haben seinerzeit, als sie zum Aufbau der bodenständigen Heimatschutzbewegung verwendet wurden, auch Tausenden von bodenständigen Gewerbetreibenden und Arbeitern Verdienst- und Arbeitsmöglichkeiten verschafft. Mit vollem Rechte hat aber auch eine Zeitung auf den überwältigenden Unterschied hingewiesen, der zwischen einem Starhemberg, der seine reichen Mittel opfert, und gewissen Politikern besteht, denen die politische Betätigung erst ermöglichte, sich solche Mittel zu erwerben. Die Unwürdigkeit und Tücke der ganzen Sensationsmache kann daher dem Urteil jedes anständigen Menschen überlassen werden, ohne daß es notwendig wäre, auf die Unrichtigkeiten und Übertreibungen noch besonders einzugehen.

Die Bezirksgruppenleitung.

Bei der am Mittwoch stattgefundenen Wählerversammlung der N.S.D.A.P. sprach Dr. Ursin in geradezu ausführlichster Art über den Heimatschutz, über seine angeblich legitimistische Tendenz und über seinen Donauföderalismus. Nun, der junge Herr Doktor muß alles das ja wirklich sicher genau wissen, weil er ja lange genug in der Umgebung des Bundesführers Starhemberg als bezahlter Angestellter der Bewegung tätig war. Als dann Bundesführer Starhemberg seine Ausgaben einschränken mußte und Herr Dr. Ursin sein monatliches Gehalt verlor, da wurden auf einmal die monarchistischen Tendenzen des Bundesführers Starhemberg seitens Dr. Ursins entdeckt. Ob Dr. Ursin nunmehr auch bei der N.S.D.A.P. ein Gehalt bezieht, wissen wir nicht. Bezeichnend ist diese „Wählerversammlung“ mit Dr. Ursin jedenfalls, da nun der Heimatschutz und jeder Heimatschützer genau weiß, wie er sich der N.S.D.A.P. gegenüber am Wahltag zu benehmen hat und sind wir Dr. Ursin sehr dankbar, daß er uns die Entscheidung am Wahltag sehr leicht gemacht hat; mit einem Wort, daß er nicht das Gemeinsame, sondern das von ihm glatt erfundene Trennende betonte und uns darin bestärkte, am Wahltag — Wahltag — uns vom nationalsozialistischen Stimmzettel fernzuhalten.

Die Bezirksgruppenleitung.

Sache hatte, für die Anlage des Teiches waren, wurden sie von den Bergfröschlein, bis auf eine rühmliche Ausnahme, erregt niedergequast, da diese absolut keinen Vorteil für ihren Berg wünschten. Zuletzt wurde man sich einig, wie man es bei unangenehmen Sachen öfters tut, und man verschob die so wichtige Frage für später. Hoffentlich dachten die lieben Fröschlein nicht an die Ewigkeit. Den Wetterfrosch hielt man für höchst überflüssig, da er sich durch seine fortschrittlichen Gedanken schon öfters unliebsam bemerkbar gemacht hatte. Alles ging in Frieden nach Hause, nur der arme Wetterfrosch verzweifelte sich vor soviel Autorität in ein Winkel und dachte über die Undankbarkeit der Welt nach.

An die Moral von der Geschichte
Denkt öfter und vergeßt sie nicht,
Damit doch ihr in fernerer Zeit
Böhl klüger als die Fröschlein seid.

* **Windhag.** (Glockenweihe.) Der Palmsonntag war für Windhag ein Festtag von besonderer Bedeutung: Die feierliche Einweihung der neuen Glocken durch den Abt von Seitenstetten Dr. Theodor Springer. Von nah und fern waren Besucher herbeigeeilt und wohl selten hat Windhag eine solche Menschenmenge gesehen, die, bunt und festlich, im geschmückten Orchester wogte. Musikflänge und Böllerschall riefen es auch hinunter in die Niederung ringsum, daß das Bergfröschlein einen großen Festtag begeht. Schulkinder, Feuerwehr, Gemeindevorstellung, Jagdorchestrier, Bauernrat, Sängerkör, weißgekleidete Mädchen, die hochw. Geistlichkeit und viele Teilnehmer aus der eigenen und den Nachbarparanen nahmen an dem Fest teil. Professor P. Blasius Schwanmayer von Seitenstetten hielt die Glockenpredigt. An die Predigt schloß sich die Weihe der Glocken an und unter dem Danklied „Großer Gott“ zog dann die Menge in die Kirche, wo ein feierlicher Segen stattfand. Eine Stunde darauf ließen die Glocken ihre Stimme vom Turm erschallen, die wirklich schön harmonisch zusammenklingen. Den vier Glocken liegt das sogenannte „Salve-Regina“-Motiv zugrunde und tragen alle vier Glocken die Aufschrift: Johannes Dettnerrieder goß mich in St. Florian 1932. Außer dieser gemeinsamen Aufschrift hat jede einzelne Glocke ihre Bilder und Inschriften.

Lichtspiel und Tonfilm.

Licht-Ton-Theater Böhlerwerk:

Samstag den 2. April, 6 und 9 Uhr, und Sonntag den 3. April, 6 und 9 Uhr: „Liedesmanöver“ („In Wien hab' ich einmal ein Mädel geküßt“).
Samstag den 9. April, 6 und 9 Uhr, und Sonntag den 10. April, 6 und 9 Uhr: „Der General“ („Die Nacht der Entscheidung“).
Samstag den 16. April, 6 und 9 Uhr: „Auf Tigerjagd in Indien“.
Sonntag den 17. April, 6 und 9 Uhr: „Grod“.
Sondervorstellungen für Jugendliche und Arbeiterlose: Samstag den 10. April, 8 Uhr und Sonntag den 17. April, 8 Uhr.

* **Gleiß.** (Lichttonkino.) Samstag den 2. April um 8 Uhr abends und Sonntag den 3. April, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends, wird im Klangfilmkino Gleiß das erfolgreiche Volksstück „Mein Leopold“ aufgeführt. Der ehrsame Schustermeister Gottlieb Weigelt hat es durch seinen Fleiß zu großem Wohlstand gebracht. Er hat nur einen Fehler, er ist zu nachsichtig gegen seinen Sohn Leopold. Dieser ist Kammergerichtsreferendar und soll einmal ein ganz feiner Herr werden. Der leichtfertige Sohn versteht es, seine bevorzugte Stellung auszunutzen. In schlechter Gesellschaft verschwendet er das Geld seines Vaters. Dem alten Weigelt wird sein Haus, sein herrliches Geschäft versteigert. Der leichtfertige Leopold ist verschwunden und nicht mehr auffindbar. Aber der alte Schustermeister glaubt immer noch an die große Zukunft seines Sohnes Leopold, wie auch Maria, die Tochter eines Amtsrichters, die mit Leopold beinahe verlobt war. Nach Jahren bitterer Not findet der alte Schustermeister seinen Leopold wieder als arbeitsamen, fleißigen Menschen, als Mitbesitzer einer Maschinenfabrik. Dieses Volksstück wurde schon vor 60 Jahren auf den Bühnen aufgeführt und hat sich bereits damals als erstklassiges Lustspiel erwiesen. „Mein Leopold“ gehört zu den besten Filmen des Jahres. Das ganze Stück ist durch richtige Verteilung von Ernst, Humor und Sentimentalität ungemein zugängig.

* **Gleiß.** (Errichtung eines Pfarramtes Rematen-Gleiß.) Das bischöfliche Ordinariat

St. Pölten hat im Einvernehmen mit der niederösterreichischen Landesregierung und dem Bundesministerium für Kultus verfügt, daß die Seelsorgstation Gleiß ab 1. April 1932 als Pfarre Rematen-Gleiß errichtet ist. Zu derselben gehören die Gemeinde Rematen, von der Gemeinde Sonntagberg Hilm, Gleiß, Rosenau, Bruckbach, Gerstl bis zum Berghaus und Winderberg einschließlich Wagenreith, Baichberg einschließlich Gastein, aber nicht dazu Wimbauer, Sammelhof und Hollusch, von der Gemeinde Niederhausleiten Nr. 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66. Das Pfarramt ist im Kloster Gleiß. Wie bisher werden die Leichen in der Kirche Gleiß eingesegnet und auch die Taufen sind sowohl in der Kirche Gleiß wie in der Kirche Rematen. Trauungen finden ausnahmslos in der Kirche Rematen statt. Der Gottesdienst ist in Gleiß und in Rematen so wie bisher.

* **Ybbis.** (Heimatschutz- und Oberlandfränzchen.) Am Sonntag den 16. April findet in Heigl's Gasthaus ein Heimatschutz- und Oberlandfränzchen statt. Musik: Modl. Beginn 7 Uhr. Eintritt 1 Schilling.

* **Opponiz.** (Vermählung.) Kürzlich fand die Vermählung des hiesigen Kaufmannes Herrn Wilhelm Bernauer mit Fräulein Anny Brudl aus Hallein statt. Herzlichen Glückwünsch!

Amstetten und Umgebung.

— **Trauung.** Ostersonntag nachmittags fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Trauung des Herrn August Schweiger, Angestellten der „Lobeg“, mit Fräulein Rosa Brandstetter statt.

— **Persönliches.** Der Bundesminister für Justiz hat den Landesgerichtsrat Herrn Dr. Paul Kappeller zum Landesgerichtsrat und Gerichtsvorsteher in Schwachat ernannt. Mit Dr. Kapeller scheidet eine Persönlichkeit aus Amstetten, die allseits geachtet und beliebt ist. Auch in der Gemeindestube war Dr. Kapeller durch vier Jahre ein wertvoller Berater. Die Amstettner wünschen, daß es ihm auch in seiner neuen Heimat als Gerichtsvorsteher wohlgehen möge.

— **Unterhaltungs-Orchesterkonzert.** Es sei hiemit nochmals auf das am Montag den 4. April um 8 Uhr abends im großen Gimmersaal (bei Sesselreihen) stattfindende Unterhaltungskonzert aufmerksam gemacht, bei dem Flötenvirtuose Raimondo Wanaussek aus Wien und Fritz Reiter aus Ulmerfeld mitwirken werden. Vortragsordnung: 1. A. Jensen: Hochzeitsmusik. 2. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“. 3. Berben: Konzert für Flöte, Solo: R. Wanaussek. 4. R. Komzak: „Maienzauber“, Walzer. 5. Johann Strauß: „Künstlerleben“. 6. Hellmesberger: Gavotte. 7. Vortragsstücke für Flöte. 8. Tschailowsky: Lied ohne Worte. 9. Johann Strauß: „Frühlingsstimmen“. Dirigent: Hans Schneider. Es wird pünktlich begonnen werden, weshalb die Besucher frühzeitig erscheinen wollen. Karten sind im Vorverkauf in der Trafik Hauer erhältlich. Alle Bewohner von Amstetten und Umgebung sind hiemit zum Besuche herzlichst eingeladen. Da genügend billige Plätze, selbst nur zu 1 Schilling, vorsehen sind, ist es jedem Freunde guter und schöner Musik ermöglicht, zwei genutzreiche Stunden zu erleben.

— **Männergesangsverein 1862.** — **Boranzige.** Anfangs Juni wird der Wiener Männergesangsverein im Zuge einer Sängerfahrt durch das Vorarlberger Gebiet unserer Stadt einen Besuch abstatten und ein Gastkonzert geben, auf welches heute schon aufmerksam gemacht wird. Die Wiener werden in einer Stärke von etwa 150 Mann — ein Viertel des gesamten Vereines — antreten.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** Samstag den 9. April im kleinen Gimmersaal, 8 Uhr abends, Monatsabend.

— **Deutscher Turnverein.** Samstag den 26. März starb der 7jährige Turnschüler Raimund Artnet,

Sohn des Hauswartes der Turnhalle, an Lungenentzündung. Die Beerdigung fand am Ostermontag nachmittags unter zahlreicher Beteiligung der Vereinsangehörigen, insbesondere der Jugendabteilungen statt.

— **Bezirks-Feuerwehrverband Amstetten.** Am Sonntag den 3. April findet im großen Gimmersaal in Amstetten ein vom n.ö. Landes-Feuerwehrverband veranstalteter Jachkurs statt, an dem etwa 400 Wehrmänner aus den Bezirken Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs, Haag, St. Peter i. d. Au, Ybbs a. d. Donau, Melk, Scheibbs, Markt und Persenbeug teilnehmen werden. Kursbeginn ist um 8.15 Uhr vormittags. Der Vormittag ist mit theoretischen Vorträgen ausgefüllt, nachmittags finden praktische Vorführungen, Motorspritzenprüfungen, Schulerzieren und Angriffsübungen statt. Vortragende sind die Mitglieder des technischen Ausschusses des Landesverbandes: Laubert, Wiener-Neustadt, Zäpinger, St. Pölten, und Hauptmannstellvertreter Handlos, Amstetten. Das Erzieren und die Übungen werden von der Stadtfeuerwehr Amstetten durchgeführt. Die an dem Kurse teilnehmenden Wehrmänner werden auch auf diesem Wege aufmerksam gemacht, daß die vom Landesverbande ausgestellten Legitimationen nur an diejenigen Teilnehmer ausgestellt werden, die den ganzen Kurs mitgemacht haben.

— **Zentralverein der österr. Staats- (Bundes-) Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten.** Die Hauptversammlung findet am 10. April, 1/3 Uhr nachmittags im Gasthof Todt statt. Referenten: Direktor Deutsch und Reg. Rat Fiebich. Die Mitglieder erscheinen alle mit Familie.

— **Gewerbebank Amstetten.** — **Jahreshauptversammlung.** Am Donnerstag den 7. April findet um 7 Uhr abends im Speisesaal des Hotels Hofmann in Amstetten die 21. ordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berlesung und Genehmigung der Verhandlungschriften über die ordentliche Hauptversammlung vom 27. April 1931. 2. Berlesung des Berichtes über die am 29. und 30. Mai 1931 stattgehabte gesekliche Revision. 3. Bericht des Vorstandes. 4. Bericht des Aufsichtsrates. 5. Genehmigung der Jahresrechnung und des Voranschlages zur Gewinnverwendung; Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat. 6. Wahlen in den Vorstand. 7. Wahlen in den Aufsichtsrat. 8. Wahl der Einsetzungskommission. 9. Bestimmung des Höchstbetrages des aufzunehmenden fremden Kapitals und des Mitgliederanzahlkredites. 10. Anträge und Anfragen.

— **Nationalsozialistische Wählerversammlungen.** — **Boranzigen.** Neuhofen a. d. N.: Am Sonntag den 3. April findet mit dem Beginn um 1/9 Uhr vormittags im Gasthause Sandhofer in Neuhofen a. d. Ybbs eine nationalsozialistische Wählerversammlung statt, bei der Pg. E. Zinner aus St. Peter über das Thema „Nationalsozialismus, der einzige Weg aus Not und Elend“ sprechen wird. — **Zeillern:** Am Sonntag den 3. April findet im Saale des Gasthofes Grabner in Zeillern um 1/3 Uhr nachmittags eine Wählerversammlung der N.S.D.A.P. statt, bei welcher Pg. E. Zinner aus St. Peter über das obige Thema sprechen wird. — **Ulmerfeld:** Am Sonntag den 3. April wird Pg. E. Zinner aus St. Peter in der Fabrik über das obige Thema in einer Wählerversammlung der N.S.D.A.P. sprechen. Beginn der Versammlung um 8 Uhr abends. — **Winklarn:** Am Sonntag den 3. April findet mit dem Beginn um 10 Uhr vormittags eine nationalsozialistische Wählerversammlung statt, bei welcher Pg. Froesch aus Linz sprechen wird. Versammlungsort bei Reisinger. — **Ed bei Amstetten:** Am Sonntag den 3. April findet um 1/3 Uhr nachmittags im Gasthof Berndl in Ed bei Amstetten eine nationalsozialistische Wählerversammlung statt, bei welcher Pg. Froesch aus Linz sprechen wird.

— **Verstorben.** Herr Stephan Schneizinger, Hausbesitzer und Geschäftsführer der Wechselseitigen Brandschaden-Versicherung „Janus“, im Alter von 85 Jahren, und Fräulein Maria Fuchs, Private, im 63. Lebensjahre; die Verstorbene war eine Schwester des pensionierten Steuer-Oberdirektors Fuchs in Amstetten.

Möglicher Höchstgewinn
800.000 SCHILLING

1	zu	500.000
1	zu	300.000
2	zu	100.000
2	zu	80.000
2	zu	60.000
1	zu	50.000
3	zu	40.000
1	zu	30.000
13	zu	20.000
21	zu	10.000
20	zu	8.000
34	zu	6.000
10	zu	5.000
60	zu	4.000
140	zu	2.000
320	zu	1.000
300	zu	800
840	zu	600
2.190	zu	400
38.040 von 96 bis	insgesamt	240

13 Millionen 406.400 Schilling

ZWEI JAHRE HINTEREINANDER 1930 und 1931

die Prämie, 1/2 Million Schilling mit einem Profopp-Los gewonnen.
Wollen Sie es zur
eben beginnenden 27. österr. Klassenlotterie

nicht auch mit einem Profopp-Los versuchen?
84.000 Lose **42.000 Treffer**
Staatsgarantie — Einzelziehung — Abzugsfreie Gewinnauszahlung
1/8 Los S 6.— 1/2 Los S 24.—
1/4 Los S 12.— 1/1 Los S 48.—

Ziehung 1. Klasse 19. und 20. Mai!

Die Einzahlung erfolgt nach Erhalt der Lose bis längstens 18. Mai.
Nur die sofortige Einzahlung des anhängenden Bestellscheines sichert Ihnen die Beteiligung an der 27. Lotterie mit einem Profopp-Los

J. Prokopp
Losversand für die Bundesländer

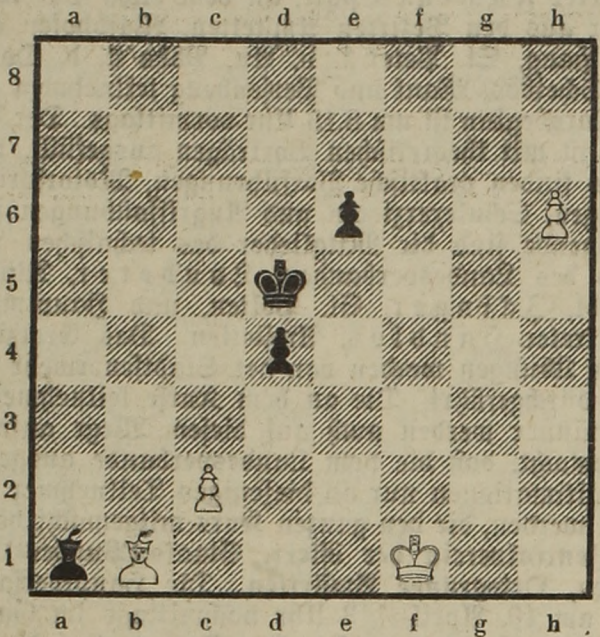
An die
Geschäftsstelle
der
Klassenlotterie
J. Prokopp
Baden, N.Ö.
Hauptplatz 17

Bestellschein
Zur 1. Klasse der 27. österr. Klassenlotterie beistelle ich:
Wirtellose à S 6.—
Wirtellose à S 12.—
Halbe Lose à S 24.—
Ganze Lose à S 48.—
Erlagsgeld und Spielplan ist mitzuliefern.

Name: _____
Adresse: _____

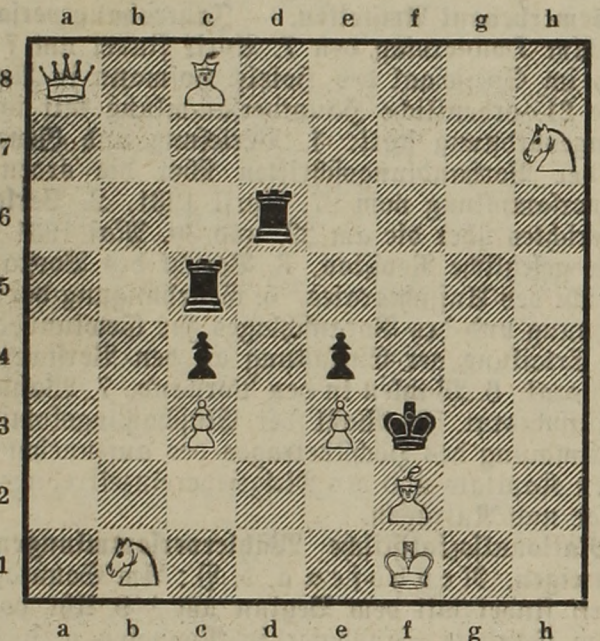


Aufgabe Nr. 19.



Weiß zieht und gewinnt. 2 Punkte.

Aufgabe Nr. 20 (Urdrud. A. St.)



Matt in 3 Zügen. 3 Punkte.

Beste Einfendungsstermin: 11. April 1932.

Lösung zu Nr. 17: 1. Kb1-b2! (Zugszwang.)

Lösung zu Nr. 18: 1. Dc1xe2+, Txc2; 2. Tg4+, Kf5; 3. c8d matt. 1., Kd4; 2. Txd6+, Kc5; 3. Dh2 matt.

Weiß geht auch 1., Kd4, 2. Tg4+, wodurch das „Chamäleon-Echo“ entwertet wird.

Prüfung: Schmid 55, Bös 54, Haas 50, Hanisch (Amstetten), Jug. Kunizer je 37, Popper 36, Jug. Lang 32, Fuchs 20, Gruber 9. Herr Karl Schmid errang damit den Preis für das 1. Vierteljahr 1932. Herzlichste Glückwünsche!

Auferstehungsfeier. Am Karfreitag fand, von schönem Wetter begünstigt, die diesjährige Auferstehungsfeier statt. Außer der Stadtpfarrgeistlichkeit nahmen auch hier weisende Missionäre daran teil; im Umzuge waren u. a. die Stadtgemeindevorstellung mit Bürgermeister Reisch und Vizebürgermeister Abgeord. Höller, die Bezirkshauptmannschaft mit Bezirks-hauptmann Hofrat Dr. Willfort sowie die Vertreter anderer Behörden und Bürgermeister der eingepfarrten Landgemeinden, ferner die katholischen Vereine und die Schuljugend zu bemerken. Die Musik besorgten die Bundeskapelle und die christl. Gewerkschaftsmusikpelle.

Kirtag. Der am Osterdienstag stattgefundene Osterjarmarkt war so zahlreich besetzt, daß die Ausdehnung der Stände und Buden über den bisher üblichen Rahmen hinaus zeitweise eine Behinderung des Verkehrs zur Folge hatte.

Filiusfahrt des D.M.V. Der Österreichische Motorradfahrerverband wählte heuer als Ziel seiner Filiusfahrt Amstetten. Die durch den kalten Ostwind bedingte Unfreundlichkeit der Witterung hielt den Großteil der erwarteten Teilnehmer ab und waren es etwas über 50 Motorradfahrer, die sich am Osterdonntag mittags auf dem Hauptplatz zusammengefunden hatten. Am Nachmittage wurden unter Führung der Amstettner Klubmitglieder kleine Ausfahrten in die Umgebung der Stadt unternommen und abends fand im großen Ginnersaal der Begrüßungsabend mit anschließendem Tanzkränzchen statt, der sehr gut besucht war und bei welchem namens der Stadtgemeinde Amstetten Vizebürgermeister Abg. Höller die Gäste willkommen hieß.

Motorradwildlinge. Unter den Vorschriften für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen gibt es eine Reihe von Bestimmungen hinsichtlich Geschwindigkeit und Lärmentwicklung in geschlossenen Ortschaften. Diese Vorschriften sind anscheinend dazu da, daß sie tagtäglich unzählige Male von einigen unentwegten Wildlingen unter den Augen diensthabender Stadtpolizeiorganen ungestraft durchbrochen werden. Es sind einige zur Landplage gewordene stadtbekannte

Burschen, die solcherart ihr Unwesen treiben und glauben, durch wahnwitziges Rasen über verkehrsreiche Straßenkreuzungen und um belebte Kurven, unter Entwicklung von lästigem Gefnatter den Mitbürgern imponieren zu können. Es ist geradezu verwunderlich, daß bis heute dadurch noch kein Unheil entstanden ist und mit welcher Lammesgeduld die Bevölkerung diesen Unzucht ansieht. Der Polizei sei aber empfohlen, bei diesen Wildlingen ehestens andere Saiten aufzuziehen, ehe sie ein nie wieder gut zu machendes Unglück verschulden und ehe vielleicht doch einmal — mangels beherzten Zugriffes seitens der Sicherheitsorgane — die Bevölkerung zur Selbsthilfe schreitet. Wir werden nicht anstehen, diesen Mißstand solange fortlaufend zu verfolgen und aufzuzeigen, bis diesen leichtfertigen Gefellen das gefährliche Handwerk gelegt sein wird.

Nat.-soz. Wählerversammlungen. (Biehdorf.) Am Ostermontag den 28. März fand mit Beginn um 10 Uhr vormittags im Gasthose Korn in Biehdorf eine Wählerversammlung statt, bei der Pg. E. Zinner aus St. Peter an die zahlreich erschienenen Besucher über das Thema: „Nationalsozialismus, der einzige Weg aus Not und Elend“ sprach und auch hier aufrichtigen Beifall erntete. (Seisenegg.) Bei der am Ostermontag den 28. März um 3 Uhr nachmittags im Gasthose Halbmayr in Seisenegg stattgehabten nat.-soz. Wählerversammlung sprach unser Pg. E. Zinner aus St. Peter in seiner bekannnten und mit Spannung verfolgten Rede über das Thema „Nationalsozialismus, der einzige Weg aus Not und Elend“. Die S.A. Amstettens hatte auch hier wieder für guten Besuch durch ihre selbstlose Arbeit gesorgt. (Rosenau am Sonntagberg.) Am Ostermontag den 28. März fand mit Beginn um 8 1/2 Uhr abends im Gasthose Wedl in Rosenau eine sehr gut besuchte Wählerversammlung der N.S.D.A.P. statt, bei der Pg. W. Grunert aus Amstetten mit seinen trefflichen Ausführungen wahre Begeisterung auslöste und der Bewegung eine Anzahl neue Mitglieder zuführte.

Fußball-Sport. Sturm 19“ St. Pölten — A.F.K. 0:0 und 4:2 (2:0). An beiden Osterfeiertagen spielte unser heimischer Fußballklub gegen den spielstarken Sportklub „Sturm 19“ St. Pölten und konnte bei der ersten Begegnung das Treffen unentschieden (0:0) halten, mußte sich jedoch am zweiten Feiertag mit 4:2 geschlagen beugen. Die Mannschaft der Gäste zeigte keinen schwachen Punkt, die einzelnen Spieler waren wohl keine Balltechniker, verfügten aber über ein tadelloses Stellungsspiel und über einen raschen Start. Bei der heimischen Mannschaft trank es noch immer im Sturm. Die beiden Flügelstürmer, besonders Lettner, welcher ein glatter „Verfäger“ war, spielten ohne Spitz. Auch die Innenstürmer haben auf die ihnen zufallende Arbeit, das Torchießen, verzessen. In der Läuferreihe spielten Rihs und Burgert sehr gut, obwohl letzterer im Redandstempel sehr oft ungenau zuspielte. Die beste Leistung boten in beiden Spielen unzweifelhaft die beiden Verteidiger, mit welcher sich Teufel 1 einen Dauerspieler in der ersten Mannschaft erworben haben dürfte. Der Tormann Neubauer war gut, an den erhaltenen Toren trifft ihm kein Verschulden. Das Spiel am Sonntag, welches die Heimischen mit einer Verlegenheitsmannschaft bestritten, endete, wie eingangs erwähnt, mit viel Glück für die Amstettner, unentschieden. Die Gäste konnten trotz Überlegenheit keinen zählbaren Erfolg erringen, da sie erstens auf die sehr gut arbeitende Verteidigung der Amstettner stießen und zweitens von einem großen Schußpech verfolgt waren. Etwas spannender verlief das Spiel am Ostermontag, da der Kampf oftmals hin und her wogte. Die Gäste erreichten in der 15. Minute ihren ersten Treffer durch ihren Rechtsverbinder, welcher eine schöne Flanke des linken Flügelstürmers seiner Mannschaft voller übernehmen konnte. Die Sankt Pöltner sind vom Anbeginn an dauernd überlegen, doch gelingt in der 20. Minute den Heimischen ein schöner Vorstoß, der Ball gelangt zu Schwarz, welcher aus ausichtsreicher Position verschießt. Die Gäste übernehmen wieder das Kommando und ein unberechtigt zugelassener Einstoß bringt ihnen den zweiten Treffer ein. Nach der Pause ist der Kampf ausgeglichener, doch können die St. Pöltner das Store durch einen Elfmeterstraßstoß auf 3:0 erhöhen. Kurz darauf erhält Feigl den Ball zugespült, sein „leichter“ Schuß geht im hohen Bogen, an dem verblüfftesten Tormann vorbei ins Tor (3:1). In der 35. Minute ist der Mittelstürmer der Gäste noch einmal erfolgreich und Feigl kann eine von Quirmeier schön herausgearbeitete Chance zum zweiten Treffer für seine Farben verwerten. Die Spiele der Reservisten endeten mit 4:0 und 6:1 für Amstetten. Am Ostermontag schlug die Jungmannschaft des A.F.K. die Fußballriege des christlich-deutschen Turnvereines Amstetten mit 6:1. Die gleiche Mannschaft des christlich-deutschen Turnvereines spielte am Ostermontag in Ybbs gegen eine kombinierte 1. Mannschaft und konnte mit 2:1 die Oberhand behalten. — Sonntag den 3. April fährt der A.F.K. nach Wels, um seine fälligen Meisterschaftsspiele gegen die „Sportfreunde“ auszutragen. Sollten die Heimischen die Punkte, welche in diesem Spiele von ausschlaggebender Bedeutung sein können, abgeben müssen, müßte ein Wunder geschehen, wenn sie trotzdem noch die Erstklassigkeit behalten würden.

Schützenverein Amstetten. Der Schützenverein veranstaltet am 9., 10. und 11. April im Hotel Ginner (Märzendorfer) sein diesjähriges Zi m e r g e w e h r P r e i s s h i e ß e n. Muskeinlage einschl. Standgebühr: 50 Schuß 5 Schilling. Nachauf einer Serie zu 10 Schuß 60 Groschen. Gegeben werden 40 Preise in Silber, und zwar 20 Tiefschußbeste und 20 Kreisbeste im Betrage von 378 Schilling. Meisterschaft von Amstetten: 50 Schuß gebunden, mit der Summe von 170 Kreisen, jedoch keine Serie unter 30. Schießzeiten: Samstag den 9. April, 13 bis 23 Uhr; Sonntag den 10. April, 9 bis 12, 13 bis 23 Uhr; Montag den 11. April, 13 bis 23 Uhr. Zum Schießen hat jedermann Zutritt und schießt nur für sich selbst. Leihgewehre und Munition am Schießstande erhältlich. Der Schützenrat behält sich eine Verlängerung des Schießens im Falle unvorhergesehener Ereignisse vor, hofft, recht viele Schützen begrüßen zu können und wird sich alle Mühe geben, die Veranstaltung für alle Besucher befriedigend zu gestalten. Preisverteilung: Samstag den 16. April, 8 Uhr abends, im Hotel Ginner (Märzendorfer).

Schulkino. (Tonfilm: „Menschen im Busch“.) Dienstag den 5. April kommt im Invalidenthino der Uraniatonfilm „Menschen im Busch“, ein

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Afrika-Tonfilm von Gula Pfeffer und Dr. Dalsheim, zur Vorführung. Der Film schildert ein von europäischer Kultur kaum berührtes Leben im westafrikanischen Busch nicht nur im Bild, sondern auch im Ton. Die Neger sprechen und singen und lebendiger denn je ersteht vor uns das Dorf des Häuptlings Mese in Alttag und Feierabend. Nach packenden Bildern von der gewaltigen Brandung an der Goldküste, nach einem Rundgang durch halbeuropäisierte Küstenstädte erleben wir ein entzückendes Idyll in einjamer Siedlung tief drinnen im Urwald am Togo. Die Sorge ums tägliche Brot, Bienenzucht, Spinnen, Weben und Töpferei bestimmt die Tätigkeit einfacher, genügsamer Menschen; sie essen und schlafen gerne, viel und gut. Sie haben die drolligsten Kinder in Scharen. Tanz und Götterglaube sind die mystischen Urelemente ihres Daseins. Auch sie schildert der Film durch Bild und Ton in seinem grandiosen Endteil, der erfüllt ist von einer berauschten und berauschten Verzückung, die nur naturhaften Völkern eigen ist. — Als Ergänzung kommt das Lustspiel „Alice, der Galgenvogel“.

Schulkino. Am Donnerstag den 14. April läuft im Schulkino, Hauptschule, Kirchenstraße, um 2, 5 und 8 Uhr der Film „Ferien am Meer“. Eintritt für Erwachsene 50 Groschen, für Kinder 20 Groschen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Aischbach. (Todesfall.) In Ober-Aischbach ist kürzlich Frau Jäzilia Böschl, Prioste zu Gerersdorf Nr. 36, im Alter von 69 Jahren gestorben.

Von der Donau.

Krummhubbaum. (Zuden Brandlegungen.) Die Brände, von denen wir bereits berichtet hatten, haben eine unerwartete Aufklärung gefunden. Bekanntlich sind im Februar dieses Jahres mehrere große Bauerngehöfte eingäschert worden. Als Brandstifter war von der Bevölkerung nahezu einhellig der 35jährige arbeitslose Bindergehilfe Karl Brandl bezeichnet worden, der über Betreiben verschiedener einflußreicher Gemeindeglieder sogar als „Geisteskrank“ nach Mauer-Schling gebracht worden war, von wo er natürlich wieder entlassen wurde. Brandl wurde in Untersuchungshaft genommen und dem Kreisgerichte eingeliefert. Während er dort unschuldig eingesperrt war, ist in der Nacht zum 21. v. M. wieder ein Brand ausgebrochen, durch den das Anwesen des Landwirtes Peter Reisinger zur Gänge eingäschert wurde. Jetzt hat man, da Karl Brandl nicht gut der Brandleger gewesen sein konnte, dessen Schwester verdächtigt. Zum Glück ist es aber der Gendarmerie gelungen, den wahren Brandstifter ausfindig zu machen in der Person des 22jährigen Gemüsehändlers Karl Fasching, der alle Brandlegungen eingestanden hat. Als Grund gab er an, daß er beim Wiederaufbau der Gehöfte Arbeit und Verdienst zu finden hoffte, weil sein Geschäft schlecht ging. Brandl, der ein außerordentlich intelligenter Mann ist, wurde sogleich auf freien Fuß gesetzt und an seiner Stelle Fasching dem Kreisgerichte eingeliefert.

Merk. (Erhängt aufgefunden.) Am 22. März ist im Walde beim sogenannten „Kupferhammerkreuz“ ein etwa 60jähriger unbekannter Mann an einem Baume erhängt aufgefunden worden. Der Selbstmord dürfte schon zwei Tage vorher geschehen sein, da das Gesicht bereits von Krähen angegriffen war.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B 39.614.

Ausstellung: Bilderchau Ybbsal und Ausflugsgebiet. Da eine große Anzahl von Gemälden aus dem Ybbsal in der Albrecht Dürerbund-Jahresausstellung in der Zedlitzhalle in Wien bis 24. April sich befindet, wird die Bilderchau Ybbsal auf den 9. Mai bis Mitte Juni verschoben. Weiterer Anmeldetermin 20. April.

Ortsgruppenversammlung und Vortag. Samstag den 9. April in Althartsberg, abends 1/8 Uhr, im Gasthause Bilfinger. Sonntag nm. in St. Valentin.

Ortsgruppe Ardagger und Umgebung. Der Ortsgruppe sind 25 zahlende Mitglieder beigetreten. Ortsprospekte und Sommerwohnungslisten wurden bereits gefertigt.

Von der Donau durch das Ybbsal, zwischen Enns und Ybbs zur steirischen Grenze. Unter Mitwirkung der Sängerguppe Dr. Kotel hält Dr. Stepan am 22. April im kleinen Festsaal der Universität einen Lichtbildervortrag mit einer großen Anzahl neuer Bilder. Beginn 1/2 Uhr abends, Eintritt frei, freiwilliger Regiebeitrag.

Bahnangelegenheiten. Fracht auf der Ybbsalbahn. Auf unsere Eingabe und Vorschläge teilte die kommerzielle Direktion der Bundesbahnen mit Z. 4862/32 vom 22. März mit und ersuchte, die Interessenten geeignet zu verständigen, daß mit Gültigkeit vom 1. April 1932 die im Gütertarif II A bei Verfrachtung von 2 Wagen mit einem Frachtbriefe vorgezeichnete Gewichtsgrenze auf 16.630 Kilogramm erhöht wird. Mit Rücksicht auf den Wagenpark ist es derzeit aber nicht möglich, im Gütertarif II eine höhere Gewichtsgrenze festzusetzen, es werden aber die Verfrachtungsbahnhöfe der Schmalpurbahn angewiesen, auch Sendungen mit größerem Gewichte auf 2 Wagen mit einem Frachtbriefe zuzulassen, falls durch vorher gepflogenes Einvernehmen mit dem in Betracht kommenden Übergangsbahnhof festgestellt wurde, daß in demselben ein Regelspurwagen mit entsprechendem höhertonnigen Ladegewicht zur Verfügung steht.

Sommerfahrplan. Anhalten der Schnellzüge in Amstetten. Auf unsere und der Stadtgemeinde Amstetten erfolgte Eingabe teilt die Generaldirektion der Bundesbahnen mit, daß in Amstetten folgende Schnellzüge anhalten: D 117: 1.14 bis 1.17 Uhr; D 131: 9.50 bis 10.00 Uhr; D 113: 12.20 bis 12.22 Uhr; 229 (an Samstagen vom 2. Juli bis 10. September) 15.27 bis 15.33 Uhr; D135: 15.38 bis 15.44 Uhr; 105: 19.06 bis 19.09 Uhr; D 39: 21.53 bis 22.02 Uhr; E 59 (1. Juli bis 14. September): 22.22 bis 22.30 Uhr; D 118: 4.09 bis 4.11 Uhr; E 60 (3. Juli bis 16. September): 6.48 bis 6.57 Uhr; D 40: 7.22 bis 7.33 Uhr; 106: 9.50 bis 9.55 Uhr; D 114: 16.11 bis 16.13 Uhr; 132: 19.02 bis 19.08 Uhr; 230 (an Sonntagen vom 3. Juli bis 11. September): 21.49 bis 21.50 Uhr. Außer den Luxus- und Expresszügen fahren daher in Amstetten nur die Züge: D 54, D 55, D 121, D 122, D 136, D 155 und D 156 ohne Aufenthalt durch. Die Züge D 223 und D224 werden im kommenden Sommer zwischen Wien und Linz überhaupt nicht mehr gefahren.

Die Gerüchte über die Auflassung des Heizhauses Amstetten sind unbegründet.

Prospekte. An die amtliche Auskunftsstelle in Berlin wurden über Wunsch 1.000 Prospekte Amstetten und 200 Ybbsal und Ausflugsgebiet abgegeben.

Wochenschau

Zum Generalprokurator an Stelle des verstorbenen Generalprokurators Dr. Erwin Höpfer wurde **Doktor Robert Winterstein** ernannt. Dr. Winterstein ist Judenstamm und Günstling der Christlichsozialen Partei.

Auf Grund einer anonymen Anzeige hat die Wirtschaftspolizei in den Räumen des Wiener Bankhauses **Nüdiger & Co.** eine Hausdurchsuchung vorgenommen und hierbei Valuten im Betrag von 22.000 Schilling beschlagnahmt. So ist's recht!

In Wien ist nach einem langen, qualvollen Leiden der Generalintendant i. R. **Franz Bachmann** gestorben. Bachmann war im Kriege Intendant der 4. Armee.

Die Löhne im Baugewerbe sind gesenkt worden. Und zwar bei den Maurern um 10 Prozent, bei Hilfsarbeitern um 12 Prozent, bei Zimmerleuten und anderen Bauarbeitern um 12 Prozent.

Die ehemalige Kaiserin **Zita** hat einer Tiroler Abordnung erklärt, daß eine Beisehung der Leiche Kaiser Karls nach ihrer Meinung nur in der **Kapuziner-Gruft** in Wien erfolgen könne.

Der bekannte **Segelflieger Groenhoff**, der kürzlich einen Autounfall hatte, bei dem die Schwester seines Flugkameraden **Beate Riedel** den Tod fand, hat, anscheinend in einem Depressionszustand wegen dieses Unfalles versucht, sich mit Leuchtgas zu vergiften. Er ist bewußtlos und sein Zustand lebensgefährlich.

Die Privatdozentin für Geschichte des Mittelalters an der Wiener Universität, **Frau Dr. Erna Bagelt**, hat den Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors erhalten. Frau Dr. Bagelt ist der erste weibliche Universitätsprofessor an der Wiener Universität.

In Puchenu bei Linz bot der Insektenvertilger **Franz Klarl** in einem Gasthause seiner dort bediensteten Geliebten, der Kellnerin **Anna Gillhofer**, **Indianerkrapfen** an. Der Geschmack veranlaßte die Gillhofer, die Krapfen nicht zu essen. Später meldete Klarl der Gendarmerie, daß er sich mit Strychnin vergiftet hat. Während der sofort eingeleiteten Rettungsversuche starb er unter furchterlichen Schmerzen. **Anna Gillhofer**, die die vergifteten Krapfen nur versucht hatte, ist ebenfalls an schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Im **Großgloednergebiet**, auf dem Wege von der Oberwalder-Hütte zum Riffeltor bei Heiligenblut, wurden fünf Bergsteiger erfroren aufgefunden. Einer der Bergunglückten, der noch lebend aufgefunden wurde, berichtete, daß sie zwei Tage im Schneesturm verbrachten. In den **Schlamminger Tauern** ist der Wiener Arzt **Doktor Tuschfeld** mit seiner Begleiterin **Ulma Falk** von einer Lawine verschüttet und getötet worden.

Der Wiener Naturforscher **Architekt Josef Gartlgruber** hat angeblich einen Apparat erfunden, womit man ohne Augen sehen kann. Er nennt seinen Apparat **Schprotheje**. Der Apparat hat die Größe einer Auto-brille und wird auch so getragen. Gartlhuber will demnächst mit seinen Plänen vor die Öffentlichkeit treten.

In Wien ist **Frau Helene v. Scholz-Benneburg** gestorben. Sie war eine Enkelin des Dichters **Rudert** und eine Ururenkelin **Wielands** und eine Stiefurenkelin **Herders**.

In einem Hotel in Wien wurden die beiden **Räuber verhaftet**, die vorige Woche auf der Straße von **Böcklabrunn** den Kassenboten der **Wolfssegg-Trauntaler Kohlenwerks-N.G.**, **Robert Czapka**, überfallen und beraubt hatten. Die Beute von 30.000 Schilling wurde fast zur Gänze vorgefunden.

Der **Osterverkehr** ist gegenüber dem Vorjahre bedeutend zurückgegangen. Die Zahl der Ausflügler betrug heuer etwa 200.000, wogegen im Vorjahre 500.000 gezählt wurden.

Bei einem Brand in **Döbling**, der mehrere Stunden dauerte, ist **Branddirektor Wagner** verunglückt.

Hans Albers, der bekannte deutsche Tonfilm-Liebhaber, ist zur Erstaufführung seines Films „Der Sieger“ in Wien eingetroffen. Er wurde am Westbahnhof bei seiner Ankunft von seinen Verehrern stürmisch begrüßt.

Der **Tandelmart in Wien** wird in allernächster Zeit verschwinden. Auf seinen Gründen wird eine moderne Wohnhausanlage entstehen. Für die Hallentrödel sollen im Parterre moderne Geschäftsräume geschaffen werden. Damit geht wieder ein Stück **Altwiener Eigenart** verloren.

Das Luftschiff „**Graf Zeppelin**“ ist von seiner ersten heurigen Südamerikafahrt wieder glatt zurückgekehrt. Die nächste fahrplanmäßige Fahrt findet am 4. April statt.

Die **Opel-A.G.** in Rüsselsheim am Main ist nun von den **General Motors** vollständig erworben worden. Damit ist eines der bekanntesten deutschen Werke in amerikanischen Hände gekommen.

Gerhart Hauptmann ist wieder in Europa eingelangt. Während der Aufführung der „Drei Mustetiere“ brach im **Königsberger Opernhaus** Feuer aus. Der Zuschauerraum war gut besetzt, das Publikum bewahrte aber vollständige Ruhe, als der Inspektor die Mitteilung machte, daß ein Brand ausgebrochen sei.

In Jena hat der Oberlandesgerichtsrat **Dr. Meurer** in seiner Wohnung seine Ehefrau, seine beiden minderjährigen Kinder, seine betagten Eltern, eine in der Wohnung anwesende Bekannte seiner Frau und sich selbst erschossen. Alle sieben Opfer waren tot. Die Familie Meurer sollte, nachdem die Ehe geschieden worden war, aufgelöst werden. Meurer hat offenbar aus Verzweiflung darüber den schrecklichen Beschluß gefaßt, seine ganze Familie zu töten.

Im **nordwestböhmischem Kohlenrevier** sind Streiks ausgebrochen, die sich immer mehr ausbreiten. Die von Grube zu Grube ziehenden streikenden Bergarbeiter haben weitere Schächte zur Niederlegung der Arbeit gewonnen, so daß bereits 31 Schächte mit einer Belegschaft von mehr als 13.000 Mann stillgelegt sind.

In London ist der älteste Mann der Welt, der türkische Staatsangehörige **Zara Ugha**, gestorben. Er war zwölfmal hintereinander verheiratet und hatte 36 Kinder.

In **Olmütz** herrschte dieser Tage große Aufregung, da man in einem einlangenden Zug einen verdächtigen Mann mit einem kranken Kind erblickte, in dem man den **Entführer des Lindbergh-Babys** zu erkennen glaubte. Schließlich wurde festgestellt, daß der verdächtige Mann ein Professor aus **Mährisch-Schönberg** war, der sein krankes Kind in eine Heilanstalt brachte.

König Albert von Belgien hat eine Reise nach dem **Kongo**, die vier Wochen dauern wird, angetreten.

In **Jassy** in Rumänien kam es zu Studentenunruhen, in deren Verlauf die **Synagoge** vollkommen verwüdet wurde und die Polizei wiederholt von der Waffe Gebrauch machen mußte.

In **Newyork** ist der Architekt **William Witen Starrett**, von dem die Pläne für das höchste Gebäude der Welt, das „**Newyork Empire State Building**“, stammen, gestorben.

Bücher und Schriften.

Wahlvorschriften für die Wahlen in **Niederösterreich**. Das Amt der niederösterreichischen Landesregierung hat für die bevorstehenden Wahlen in den niederösterreichischen Landtag und in die Landwirtschaftskammern am 17. April zwei Broschüren mit den für beide Wahlen geltenden Wahlvorschriften herausgegeben. Die Textverlautbarung der neuen Landtagswahlordnung, die in Betracht kommenden Bestimmungen des Bürgerlichengesetzes, ferner des Gesetzes über den Schutz der Wahl- und Versammlungsfreiheit und ein Wahlkalendarium sind in der Broschüre für die Landtagswahlen vereinigt, der im Anhang der Text der gegenwärtigen Landesverfassung angefügt wurde. Die Bürgermeister als Wahlleiter und alle mit der Durchfüh-

Radioprogramm vom 4. bis 10. April 1932. Montag den 4. April: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 12.40: Zehubi Menuhin. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt. 15.20: Die Grenzen zwischen Dichtung und Malerei. 15.40: Pieder und Arien (Lotte Jenny). 16.00: Astronomischer Kurs. 16.15: Bastelstunde. 16.45: Nachmittagskonzert. 17.55: Natürliche Brut und Aufzucht der Hühner. 18.15: Gestalten des ewigen Menschen. 18.35: Turnen. 18.55: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.05: Reichssendung: Josef Haydn: „Die Schöpfung“ (aus dem großen Musikvereinsaal). 21.55: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.10: Tanzmusik. Mittwoch den 6. April: 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 12.40: Franz Steiner. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. 15.30: Für den Erzieher: Kommt in unsere Sprechstunde! 16.00: Jugendspunde: Friedliches Schafsen in der Urzeit. 16.30: Deutsche Meister: Die Meister der Graphik. 17.00: Schallplattenkonzert. 18.20: Staatliche Einrichtungen zur Seuchenbekämpfung.	13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt. 15.20: Die Grenzen zwischen Dichtung und Malerei. 15.40: Pieder und Arien (Lotte Jenny). 16.00: Astronomischer Kurs. 16.15: Bastelstunde. 16.45: Nachmittagskonzert. 17.55: Natürliche Brut und Aufzucht der Hühner. 18.15: Gestalten des ewigen Menschen. 18.35: Turnen. 18.55: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.05: Reichssendung: Josef Haydn: „Die Schöpfung“ (aus dem großen Musikvereinsaal). 21.55: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.10: Tanzmusik. Donnerstag den 7. April: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 12.40: Richard Strauß. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.20: Wie soll man elektrische Glühlampen verwenden? 15.30: Vergessene Zimmerpflanzen, die wieder in Mode kommen. 15.55: Kinderstunde: Vom Beilschen im Verjied. 16.20: Friedrich Bloch: Klavierquintett. 16.50: Esperantobericht über Österreich. 17.05: Nachmittagskonzert. 18.15: Für die Frau: Hygiene in der Küche. 18.40: Wirtschaftskrise und Zeitung. 19.05: Arbeitslose werden umgeschult. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.40: Ernst Scheibelreiter (aus eigenen Worten). 20.10: Barmusik. 20.45: Unbekanntes von Haydn. 22.15: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.30: Tanzmusik.	18.45: Wirtschaftskrisen der Vergangenheit. 19.10: Französische Sprachstunde. 19.40: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.50: Jahn Jahre Schlager, 2. Teil. 20.50: Der Ruf der Scholle. 21.20: Bom Haifisch, vom Hasen und der Familie. Drei Grottesken: 1. „I love you“; 2. „Eine Minute“; 3. „Egon und Emilie“. 21.50: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.05: Abendkonzert. Freitag den 8. April: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.20: Schulfunk: Stadt und Land. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 12.40: Mercedes Caprin. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneberichte aus Österreich, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.30: Kinderstunde: Musik der Großstadt. 15.55: Jugendstunde: Jugend für die Jugend. 16.20: Frauenstunde: Sarah Bernhardt. 16.45: Nach Redaktionschluss... 17.00: Nachmittagskonzert. 18.10: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.25: Als Zuschauer beim Leichtathletik-Meeting. 18.40: Wochenbericht für Körperport. 18.55: Das mechanistische Weltbild und seine Überwindung. 19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.30: Bauernmusik. 20.30: Europäisches Konzert: Polen (Übertragung aus Warschau). 22.10: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.25: Abendmusik (aus dem Cafe de Paris). Samstag den 9. April: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen. 11.30: Mittagkonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 13.45-14.00: Enrico Caruso.	15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneberichte des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.20: Welt auf der Schallplatte. 16.20: Aus Emil Schoenich-Carolaths Werken. 16.50: Blasmusik. 18.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen und Programmvorschau. 18.45: Aktuelle Stunde: Reise durch die deutschen Wälder. 19.15: Ludwig Gruber-Stunde. 20.00: „Die Tragödie des Eumenes“. 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.15: Abendkonzert. Sonntag den 10. April: 10.00: Josef Rheinberger: Cantus Missae. 10.35: Wissen der Zeit: Der Vergessene entriessene Kulturen. 11.00: Sinfoniekonzert. 12.15: Lanner und Strauß. 13.30: Mandolinenzert. 15.00: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute. 15.05: Pulsschlag der Zeit. 15.30: Wiener Musik. 17.35: Mittelmeerreise eines Journalisten. 18.00: Kammerstunde: Wilhelm Groß. 19.00: Freundschaft mit freilebenden Tieren. 19.30: Mikrophonfeuilleton der Woche: Die Stefanie: „Zads einzige Chance“, „Töpfe und Tiegel“. 19.50: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen. 20.00: Orchesterkonzert (Übertragung aus Berlin). 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.20: Unterhaltungsmusik (Übertragung aus Berlin). In den Pausen der Konzerte: Bekanntgabe der Resultate der Wahl des Reichspräsidenten bis zur Feststellung des vorläufigen Endergebnisses.
---	--	---	--

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

zung der Wahl beschäftigten Behörden und Einzelpersonen werden die Broschüre, deren Preis 8 3.50 beträgt, gut brauchen können. Die Vorschriften für die Wahlen der Landwirtschaftskammern (Bauernkammern), in überfachlicher Broschüre zusammengefasst, sind um den Preis von 8 2.50 erhältlich. Bestellungen nimmt in beiden Fällen die Hilfsämterdirektion des Amtes der niederösterreichischen Landesregierung in Wien, 1., Bezirk, Herrrengasse 11, entgegen.

Osterreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Speiß & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Durch den reizvollen Bildschmuck, den hochinteressanten Inhalt und die erfrischende Vielseitigkeit des Lesestoffes ist auch das sechste Heft des laufenden Jahrganges wieder dazu angetan, dieser gediegenen Zeitschrift neue begeisterte Anhänger zu gewinnen. Außer dem umfangreichen Hauptteil bringt der 16 Seiten umfassende Kleindruckteil des Blattes alle fachlich wichtigen Tagesnachrichten, amtliche Erlasse und Verordnungen, Meldungen aus den Revieren, Mitteilungen aus der Jagdtechnologie, schieß- und waffentechnische Neuerungen usw. Jeder Interessent kann sich vom Gebotenen durch ein Probeheft selbst überzeugen, welches der Verlag gerne kostenfrei zu stellt.

Der Unsitlichkeit und Gewaltvorherrschaft im Kampf ums Dasein der Völker, wie sie sich typisch beim Versailler „Friedensvertrag“ (lies: Diktat!) zeigen, gibt der letzte deutsche Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht in einem Aufsatz im Märzheft des „Getreuen Edart“, der schönen österreichischen Kulturzeitschrift, die Hauptschuld an der katastrophalen Lage Deutschlands und Österreich-Ungarns, die zur Weltkrise viel beiträgt. Dr. Schacht war es, der in den letzten Jahren immer wieder forderte, daß sich Deutschland darauf besinne, daß es um seiner Selbsterhaltung willen nicht einmal das Recht, geschweige denn eine Pflicht habe, das unter Mißachtung der

sittlichen Staatsidee und gegebener Versprechungen aufgezwungene Versailler Diktat weiter zu erfüllen. In der gleichen Ausgabe des „Getreuen Edart“ führt uns Dr. Erwin Stranik in das „Land der Gegenjäger“ (Amerika). Wie wir es bei dieser frischen und vielseitigen Monatschrift gewohnt sind, kommen Geist, Herz und Gemüt wieder voll auf ihre Rechnung. Welche Fülle lehrreicher Aufsätze und bildlicher Ausschmückung! Dazu kommt noch „Das neue Heim“ und die reichhaltige Kinderzeitschrift „Jung-Edart“ mit vier köstlich illustrierten Erzählungen. Leset den „Getreuen Edart“! Er schafft Freude und Hoffnung in unserer freudlosen, schweren Zeit, denn er führt unermüdet hin zu den Quellen wahren Menschseins. Der niedrige Preis (vierteljährlich 8 5.50 oder monatlich 8 1.85, einschließlich Zustellung) macht den ständigen Bezug möglich. Die Edart-Verlag Adolf Pufser, Wien, 5., Spengergasse 43, schickt unseren Lesern, die sich für den „Getreuen Edart“ interessieren, auf Wunsch ein vorrätiges Heft (über 100 Seiten stark) unverbindlich zur Prüfung.

Humor.

Verständliche Selbstdiagnose. Kranker Millionär (zum Arzt): „Herr Doktor, es muß mir wohl besser gehen, denn meine Verwandten, die mich heute vormittags besuchten, machten so saure Gesichter.“

Die richtige Ergänzung. Redner: „Der Mann, der ein begangenes Unrecht eingesteht, ist tapfer und weise, aber der, der feige nachgibt, wenn er Recht hat, ist...“ — Eine Stimme aus dem Publikum: „Ist verheiratet.“

Das bessere Teil. Vater (zum Söhnchen): „Wenn du groß bist, wirst du wie ich, viel Geld verdienen.“ — „Ach nein, ich möchte lieber wie Mama, viel Geld ausgeben.“

Höchste Zeit. Wirt (zum Gast): „Sehen Sie, in dem Bett hat Friedrich der Große nach der Schlacht bei Reuthen geschlafen!“ — „So, so, na, da lassen Sie mal frisch überziehen.“
Glück in der Liebe. „Vater, wie nennt man einen Mann, der immer Glück in der Liebe gehabt hat?“ — „Junges Gesele, meine Tochter.“
Ein Pferd und ein Esel stritten um ihre Unentbehrlichkeit. Das Pferd pochte auf seine edle Rasse. Aber der Esel erwiderte: „In einigen Jahren werden alle Pferde durch die Autos überflüssig geworden sein. Aber Esel wird es immer geben...“

E 2360/31—57.

Einstellung des Versteigerungsverfahrens.

Bei der Zwangsversteigerung am 21. März 1932 wurde kein Anbot gestellt. Daher werden die mit h. g. Beschlüssen zu E 2360/31 bewilligten Exekutionen durch Versteigerung der Liegenschaft Grakental Nr. 3, Grundbuch Garndorf, Einl.-Z. 30, gem. § 151, E.-O., eingestellt.

Vor Ablauf eines halben Jahres vom Versteigerungstermine kann die neuerliche Einleitung eines Versteigerungsverfahrens nicht beantragt werden. 284

Bezirksgericht Waidhofen a. Y., Abt. 2, 21. März 1932.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Schöne Wohnung
bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Speis (Parkettboden, Kachelöfen), preiswert zu vermieten. Obere Stadt 26. 278

Zwei schöne, mittelgroße Wohnungen
sofort zu vermieten. Auskunft erteilt Franz Jaz, Gerberei, Waidhofen. 257

Zimmer und Küche
(Kabinett) in Einfamilienhaus sofort zu vermieten. Zell, Zuberstr. 8. 291

Suche für Dauermiete
größeres Zimmer mit Herd
leer oder möbliert, event. Küche und Zimmer. Unter „Anständige Familie“ an die Verm. d. Bl. 287

Achtung!
Schöne Badewanne, Hobelbank und Verschiedenes zu verkaufen. Strugberger, Mayenberg. 276

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Freihändiger, billiger Verkauf von Zimmer- und Kücheneinrichtung
am Samstag den 2. April, nachmittags bei Reiter, Wienerstraße, Personalhaus, 1. Stof. 275

Wohnhaus
mit Garten, mieterschutzfrei, zu verkaufen. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 277

Kleinhaus
mit Garten und Stall um 5.000 Schilling zu verkaufen. Zell, Ybbslande 10

Schwarzer Herrenanzug
und Herrenüberzieher ist billig abzugeben. Auskunft: Postleinerstraße 11

Kreditwürdige
welche Darl., Hypoth. usw. suchen, erhalten köstl. Ausfft. d.: R. Buchmayer, Hinfien 33, Post: Großgraming. Anfragen Rückporto. 281

Werkstätte für fachgemäße Reparaturen jeder Art an Nähmaschinen, Fahr- und Motorrädern, Schloßer- und Mechanikerarbeiten sowie Neu- und Restorationsarbeiten. J. W a s, Hauptbahnhof. Billige Mietautos. Telephon 129. 139

Hilfe bei Zahlungsstockung!

Übernahme von **Vermögens-Verwaltungen Treuhand-Agenten Finanzierungen Sanierungen** 286

Treuhand- und Kreditinstitut
reg. Gen. m. b. H.
Wien, 2. Bezirk, Taborstraße 8b.



Herrenfahräder, neu, 95 S; Herren-Halbrenner, neu, 125 S; Damen-Fahräder, neu, 105 S; Nähmaschinen, neu, 150 S; Nähmaschinen, neu, 50 S; Koffertasche, neu, 30 S; 2 Fahrab-Wäntel und 2 Fahrrad-Schläuche 8 13.80. Preislisten gratis durch: Hof. Pelz, Wien, 15., Mariaböserstraße 164. 143

An das **Treuhand- und Kreditinstitut**
reg. Gen. m. b. H.

Wien
2. Bezirk, Taborstraße 8 b.

Nach dreijähriger, zielbewusster Tätigkeit ist es Ihnen gelungen, die Sanierung meiner Vermögensverhältnisse mit glänzendem Erfolge durchzuführen.

Als Sie die Vermögensverwaltung meines Deutsch-Feistriker Besitzes übernahmen, war derselbe mit einem Schuldenstand von mehr als 400.000 S belastet.

Sie haben, durch Zugrundelegung eines großzügigen Sanierungsplanes, durch vielfache finanzielle Hilfe, durch Parzellierung meines Besitzes mich trotz der schweren Wirtschaftskrise vollkommen schuldenfrei gemacht.

Indem ich diese Leistung hervorhebe, fühle ich mich gleichfalls verpflichtet, Ihnen hiefür öffentlich meinen besten Dank auszusprechen.

Hans Meißl m. p., Wien, III.

Wien, am 10. März 1932. 285

C. Weigends Buchbinderei

empfehltsich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten

Steinholz-Fußböden

Wir geben den p. t. Interessenten bekannt, daß wir in unserem Baugeschäft seit Herbst 1931 die Herstellung von feuerfächeren Steinholzfußböden (Xpolith) aufgenommen haben und dieselben in jeder gewünschten Färbung, einfarbig oder gesprenkelt, zu den billigsten Preisen ausführen. Muster und Offerte sowie Auskünfte jederzeit kostenlos. 290

Dipl. Ing. **Günther Schlag & Hans Marx**
Bauunternehmung in Waidhofen a. d. Ybbs

290 Fernruf Nr. 25

Verabschiedung.

Vor meiner Übersiedlung nach Graz sage ich allen Freunden, Bekannten, Arbeitsgenossen und Sangesbrüdern herzlichst „Lebewohl“ und meinen Jagdfreunden ein herzliches „Weidmannsheil“.

Ing. J. V. Furiakovic samt Familie.
Hilm-Kematen, N.-D.

279

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 1090

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle
und Autoreparaturwerkstätte



M. Pokerschnigg & H. Krölller
Waidhofen a. d. Ybbs 263

Lieferbar: Steyr XX, 30, 40, 45, und das Kleinauto des Österreichers, Opel-Steyr-Vierzylinder

Geschäftsanzeige!

Wir erlauben uns, den geschätzten Bewohnern von Bruckbach und Umgebung höflichst bekanntzugeben, daß wir das

Gasthaus Geisenbacher in Bruckbach

ab 2. April l. J. pachtweise übernehmen. Wir werden uns eifrigst bestreben, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke unsere werten Gäste stets zufriedenstellen und ersuchen um zahlreichem **Einstandsfeier** die am obgenannten Tage Zufpruch. Gleichzeitig laden wir zur abends stattfindet, höflichst ein.

Autotagi im Hause! **Autobushaltestelle!** **Hochachtungsvoll Karl und Leni Stöger.**

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Gattin, bezw. Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Tante und Schwester, der Frau

Emilie Hrdina

und für zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren innigsten Dank aus.
Waidhofen a. d. Ybbs, im März 1932.

289 **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**